35. Jahrgang Donnerstag, 4. Juli 2019 Nr. 27

Küsnachter

Lokalzeitung für Zumikon, Erlenbach, Zollikon, Zollikerberg, Forch und Herrliberg

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.lokalinfo.ch

Jugend spielt für guten Zweck

Rund 50 Jugendliche des Jugendsinfonieorchesters Zürichsee (JSO) spielen am Benefizkonzert «One Future» diesen Samstag, 6. Juli, ab 19 Uhr in der reformierten Kirche Egg. Sie präsentieren ihr Festivalprogramm mit berühmten Werken von Mozart, Schubert und Brahms. Das Konzert steht unter dem Patronat des Kiwanis Club Egg am Pfannenstiel, der mit dem Projekt den internationalen kulturellen Austausch und die Jugendbegegnung durch die Teilnahme des Orchesters am Festival fördert. Der Erlös des Konzerts kommt dem Verein «Schritte der Hoffnung» für ein Waisenhaus für Kinder und Jugendliche in Rumänien zugute. Ein weiteres Konzert findet am 9. Juli in Männedorf statt.

Höhepunkt ist dann die Teilnahme an einem der grössten Orchesterfestivals weltweit. Vom 1. bis 4. August teilen die Orchestermitglieder – einige auch aus Küsnacht – Musikerfahrungen mit Jugendlichen aus aller Welt und nehmen am international besetzten Wettbewerb, an Meisterkursen und Workshops teil. Das Motto «One future, our better future» ist zugleich Sinnbild für eine gemeinsame und gute Zukunft von Kindern und Jugendlichen.

Das JSO Zürichsee mit Sitz in Meilen ist ein ambitioniertes Jugendsinfonieorchester, welches sich zum Ziel gesetzt hat, Menschen jeden Alters für den grossen Reichtum der sinfonischen Musik zu begeistern. Zugleich bietet es engagierten und talentierten Jugendlichen aus der Region die einzigartige Möglichkeit, berühmte Werke auf hohem Niveau aufzuführen. Seit fünf Jahren prägt das Orchester unter der Leitung seines international renommierten Chefdirigenten Roman Brogli-Sacher die Kulturlandschaft der Region mit hochwertigen Konzertveranstaltungen. Der Eintritt an die beiden lokalen Konzerte ist frei, es gibt eine Kollekte. (ks.)

Einsatz für eine bessere Zukunft: Jugendliche aus dem Orchester. *F: zvg.*

Sind für Blumen am Steg (v.l.): Hans Treppe, Sonia Jenni, Marie-Luise Bösiger und Siegfried Roth. *F: moa.*

Sie wollen einen freundlichen Empfang

Eine Gruppe von pensionieren Küsnachtern wünscht sich am Schiffsteg wieder Blumenschmuck.

«Der Schiffsteg in Küsnacht ist trostlos», sagt Pensionär Siegfried Roth. Bei einer Rundreise auf dem Schiff vergangenen Sommer war ihm schon aufgefallen, dass bei allen andern Gemeinden Blumen am Steg sind, nicht aber so in Küsnacht. «Dabei bin ich vor fünf Jahren als Neuzuzüger von der Gemeinde noch mit einem Prospekt begrüsst worden, der das Foto einer Schiffstation mit üppigem Blumenschmuck zeigte.»

Tatsächlich war das Küsnachter Einfallstor bis 2008 mit Blumen geschmückt, so wie die Schiffstege in Herrliberg, Erlenbach und Zollikon. Doch Vandalenakte haben die Gemeinde dazu bewogen, ein neues Konzept auszudenken. Neu kam damals dann das Windspiel – und die Blumen wurden abgeräumt.

«Der Schiffsteg und die Umgebung wirken sehr gepflegt», heisst es auf Anfrage aus der Gemeinde. Vorläufig würden Möglichkeiten geprüft, «was aber leider noch nicht abgeschlossen ist». Dennoch wollen die Pensionäre nicht aufgeben, und bekommen Unterstützung vom Verschönerungsverein. (moa.) *Seite 3*

Schüler als Künstler

Im Schulhaus Dorf hat die Schülerschaft ihre Wandbilder und Graffitis ausgestellt. Sie sind unter Mithilfe der Küsnachter Künstlerin Silvia Mende entstanden. Dazu gab es ein Sommerfest, bei dem auch das Wetter stimmte. *Seite 5*

Pianistin mit Zukunft

Die Küsnachterin Mirai Schröder hat am Schweizer Jugendmusikwettbewerb eine Auszeichnung gewonnen. Sie ist die Einzige in der Familie, die Musik macht. Viel Fleiss steckt hinter dem Erfolg: Sie übt 18 Stunden pro Woche. *Seite 7*

Städter als Jodler

Etwas ungewöhnlich ist es schon, dass Jodler jung und urban sind: Der Jodlerklub Bergbrünneli aus Küsnacht beweist, dass es aber geht. Mit Erfolg: Eben haben sie sich für das Eidgenössische 2020 in Basel qualifiziert. *Seite 9*

Er besiegte den Grössten aller Zeiten

In seinem neuen Comic erzählt Marc Locatelli vom Radrennen, das den Höhepunkt seiner Karriere bedeutete. Es geht darin aber um weit mehr als seine eigene Geschichte.

Gian-Andri Baumgartner

Marc Locatelli verbindet seine beiden grosse Leidenschaften, Zeichnen und Radfahren, miteinander. *Foto: gab.*

Noch feilt Marc Locatelli in seinem Atelier in Oerlikon an den letzten Feinheiten seines Comicbandes «Die Nacht, in der ich Eddy Merckx bezwang». «Es gibt noch ein paar Illustrationen, mit denen ich noch nicht ganz zufrieden bin», meint der 65-Jährige. Am Ende soll schliesslich jedes Detail stimmen in diesem Werk, das Locatelli als Herzensangelegenheit bezeichnet. Die grosse Bedeutung des Buches für den Autor und Zeichner kommt nicht von ungefähr, denn es geht darin um nichts Geringeres als sein schönstes Erlebnis auf dem Rad: das Bahnrennen «Das Blaue Band von Zürich» 1978, welches im Rahmen der «Nacht der Superstars» im Hallenstadion ausgetragen wurde. Die Startliste war damals gespickt mit grossen Namen, darunter auch demjenigen von Eddy Merckx. Der «Kannibale» gilt als der grösste Radrennfahrer aller Zeiten, seine fünf Gesamt- und 34 Etappensiege an der Tour de France bedeuten Rekord.

Eine Szene aus dem neuen Comic vor dem Hallenstadion. *Bild: zvg.*

Zu dieser Zeit war Locatelli ein guter Elite-Amateur-Fahrer und wurde deshalb von den Organisatoren als Lückenfüller an das «Blaue Band» eingeladen. Für den damals 24-Jährigen war dieses Rennen in einem Weltklassefeld natürlich ein grosses Ereignis, das eine dementsprechende Vorbereitung verlangte. «Ich habe mir viele Gedanken dazu gemacht und Tipps von Radsportkollegen eingeholt, wie ich in diesem Feld bestehen könnte. Der entscheidende Ratschlag kam dann von meinem Kollegen Sergio Gerosa.» Dank dieser Taktik, die im Comic genau beschrieben ist, gelang es Locatelli, in den 30 Rennminuten an Merckx dranzubleiben und mit ihm auf die letzte Runde zu gehen. Und dann folgte der grösste Moment in Locatellis Radsportkarriere: Auf der Zielgerade überspurtete er den Belgier und schlug ihn ganz knapp. «Es war zwar nur der Sprint um Rang 8, aber es fühlte sich natürlich an wie ein grosser Sieg. Mein Traum, mein grösstes Idol zu schlagen, ist in diesem Moment in Erfüllung gegangen», erzählt Locatelli. Auf die riesige Freude folgte kurz darauf aber die grosse Enttäuschung: Die Zeitung «Sport» druckte am nächsten Tag die Rangliste des «Blauen Bandes» – mit Merckx auf Rang 8 und Locatelli auf Rang 9. «Diese Anekdote spielt auch eine Rolle im Comic, es geht um die Ungerechtigkeit, dass der Grosse oben und der Kleine unten bleibt, obwohl es in diesem Fall umgekehrt gewesen wäre», sagt Locatelli.

Nostalgie ist im Trend

In den über 40 Jahren, die seit jener Nacht im Hallenstadion vergangen sind, hat Locatelli sich viele Gedanken dazu gemacht, wie er diese Geschichte verewigen könnte. «Ich habe von vielen Seiten die Bestätigung erhalten, dass es eine gute Geschichte sei und sich daraus vielleicht etwas Grösseres machen lasse», sagt Locatelli. Ein Comicband schien für den professionellen Illustrator und Grafiker naheliegend. Die Finanzierung des Projekts gestaltete sich jedoch als Problem: «Es ist ein Blindflug. Man arbeitet daran, ohne zu wissen, ob die Geschichte überhaupt verlegt und gekauft wird. Dieses Risiko konnte ich mir jahrelang nicht leisten», so Locatelli. Dazu war er sich lange nicht sicher, ob seine zeichnerischen und erzählerischen Fähigkeiten für einen solchen Comic genügen.

Beim zweiten Aspekt half der Comicband zur Geschichte der Tour de Suisse, den Locatelli 2017 zusammen mit dem Radsportjournalisten Martin Born herausgab. Als Hauptverantwortlicher für die Bilder, an denen zahlreiche Illustratoren beteiligt waren, sammelte er wertvolle Erfahrungen: «Zu sehen, dass ich das kann und dass es klappt, gab mir Selbstvertrauen für mein eigenes Projekt.» Das andere Problem, die Finanzierung, löste sich mit seiner Pensionierung im vergangenen Januar und etwas geerbtem Geld, das ihm sein Vater hinterlassen hatte.

Der Schwierigkeit, seine Leser dazu zu bringen, sich ebenfalls für seine doch ziemlich persönliche Geschichte zu interessieren, ist sich Locatelli bewusst. Deshalb erzählt er nicht nur die Geschichte von ihm und Merckx, sondern auch zahlreiche Nebenhandlungen, die aber alle in irgendeiner Form mit jener legendären Nacht im Hallenstadion zu tun haben. Locatelli sieht sein Werk auch als eine Hommage an die Bahnradrennen im Hallenstadion, die inzwischen der Vergangenheit angehören. «Für mich hatte das Hallenstadion als junger Rennfahrer eine grosse Bedeutung. Ich habe viel dort traininert, bin einige Rennen gefahren. Es wurde zu einer Art Heimat», begründet er. Auch räumlich habe diese riesige Halle mit der Holzrennbahn immer eine grosse Faszination auf ihn ausgeübt. «Ich denke, viele Leser werden sich an diese Zeiten zurückerinnert fühlen und werden Freude daran haben», ist sich Locatelli sicher. Das grosse Interesse, auf das der Tour-de-Suisse-Comic damals stiess, überraschte Locatelli deshalb nicht: «Auch dort spielte der Nostalgiegedanken eine grosse Rolle. Heute liegen Vintage und Retrostil im Trend, auch im Radsport.»

Verbindung von Kultur und Sport

Man spürt auch bei Locatelli die Sehnsucht nach diesen Zeiten, vor allem wenn es um sein Interesse für den professionellen Radsport geht. «Ich schaue immer noch Radrennen, die Tour de Suisse und die Tour de France verfolge ich mit Interesse. Es ist aber nicht mehr die gleiche Begeisterung da wie früher», gibt er zu. Früher sei es archaischer und persönlicher gewesen, man habe sich mit den Stars viel besser identifizieren können. «Heute ist alles so professionell und strukturiert, irgendwie gleichgeschaltet, dass dieses persönliche Element kaum noch vorhanden ist. Das ist meiner Meinung nach ein grosser Verlust», fügt er hinzu.

«Etwas neidisch»

Trotz des Erfolgs des Tour-de-Suisse-Comics ist Locatelli etwas neidisch auf seine Berufskollegen in Belgien und Frankreich, beides sowohl Radsport- als auch Comic-Hochburgen. Dementsprechend erfolgreich sind Radsportcomics dort. In der Schweiz hingegen ist diese Branche ein sehr kleiner Markt, was in Locatellis Augen vor allem in der klaren Trennung von Sport und Kultur liegt: «Die Verbindung dieser beiden Bereiche gestaltet sich hier als schwierig.» Mit der Kunstkabine, die er in der offenen Rennbahn in Oerlikon betreibt und in der er Comics, Cartoons, Fotos und Kunst zum Thema Radrennsport ausstellt, will Locatelli diese Verbindung herstellen. Unter den aktiven Rennfahrern ist das Interesse dafür aber gering. «Nur ein aktiver Rennfahrer kommt regelmässig in die Kunstkabine und das ist ein Franzose. Ich finde es schon etwas schade, dass sich die Schweizer Rennfahrer so nicht für Kunst interessieren, auch wenn sie direkt mit ihrem Sport zu tun hat. Diese Verbindung wäre doch bereichernd», bedauert Locatelli. Er erkenne aber eine Tendenz, dass diese Trennung auch in der Schweiz langsam aufbröckelt, zumindest im Breitensport. «Heute haben viele Leute ein Bedürfnis nach Design und Gesundheit. Sie wollen das Schöne, also die Kunst, und das Gesunde, also den Sport verbinden. Ich hoffe, irgendwann dringt das auch zu den Rennfahrern durch.»

Locatelli sieht sich in dieser Ansicht auch durch den Erfolg seines Crowdfundings bestätigt, mit dem er Geld für seinen Comic sammelte: In kurzer Zeit sind über 11 000 Franken zusammengekommen. «Meine Erwartungen daran wurden mehr als erfüllt», freut sich Locatelli, zumal die Aktion noch bis Mitte Juli dauert. Auf einen ähnlichen Erfolg hofft er auch im September, wenn «Die Nacht, in der ich Eddy Merckx bezwang» im Handel erscheint.

«Die Nacht, in der ich Eddy Merckx bezwang» erscheint am 1. September beim Verlag Edition Moderne.
Crowdfunding auf www.wemakeit.com.

Tour-Auftakt zu Ehren von Merckx

Am kommenden Wochenende beginnt die 106. Tour de France mit einer Flachetappe und einem Mannschaftszeitfahren in Brüssel, der Heimatstadt von Eddy Merckx. Damit ehren die Tour-Organisatoren den «Kannibalen» zum 50-Jahr-Jubiläum von dessen ersten Tour-Sieg. (gab.)

Neue Citypläne: Quartierinfos fehlen noch weitgehend

Neu gibt es in der Stadt Zürich an 15 Standorten interaktive Stadtpläne. Das erste Quartierfenster betreibt Schwamendingen. Ein Pilotprojekt.

Pia Meier

An 15 hoch hochfrequentierten Orten in der City, aber auch in Aussenquartieren wie Schwamendingen und Affoltern wurden interaktive Stadtpläne, sogenannte Citypläne, aufgestellt. Die von Clear Channel und Stadt Zürich konzipierten und umgesetzten Citypläne ersetzen die rund 50 analogen Stadtpläne, die teilweise Risse aufwiesen. «Die neuen Stadtpläne sind ein Beitrag zu den Smart-City-Strategien der Stadt Zürich», hielt Stadtrat André Odermatt an der Medienkonferenz fest. Dank dem genutzten Naturstrom von ewz und weiteren Massnahmen wurde bei den Cityplänen auch auf die Ressourceneffizienz geachtet.

Einfache Bedienung

Die Citypläne werden über einen Touchscreen bedient. Sie verfügen über mehrere Karten, welche die Orientierung in der Stadt zu Fuss und mit dem Velo erleichtern. Es gibt aber auch Informationen zur Stadtgeschichte, zum Wetter, zum öffentlichen Verkehr, zu Grossanlässen, zu öffentlichen WCs und aktuellen News der Stadt. Mit der Kombination von städtischen Geo-Daten sowie den Katalogen von Zürich Tourismus ist in den Citycplänen eine breite Auswahl an Kartenansichten, Sehenswürdigkeiten sowie kulinarischen und kulturellen Angeboten abrufbar. Dank schneller Aktualisierbarkeit, Mehrsprachigkeit, weitgehender Barrierefreiheit, öffentlichem Gratis-WLAN und einem Anschluss an das ewz-Glasfasernetz bieten die Citypläne vielfältige Nutzungsmöglichkeiten für eine breite Zielgruppe, so die Stadt.

In anderen Städten wie zum Beispiel Luzern gibt es solche Citypläne bereits seit längerer Zeit. Vertreter der Stadt Zürich haben sich unter anderem diese vor der Anschaffung angeschaut. Und was ist der Vorteil dieser interaktiven Stadtpläne gegenüber dem Mobiltelefon? «Man findet viel mehr Informationen über die Stadt schneller als auf dem Mobiltelefon», ist Stadtrat André Odermatt überzeugt. Das Mobiltelefon kann übrigens an der Stele aufgeladen werden.

Quartier-Informationen

Bei den beiden Citycplänen in Oerlikon wurde das Wegleitsystem für Fussgängerinnen und Fussgänger integriert. Auf die neuen Citypläne können zudem Quartierinformationen geladen werden. In Schwamendingen wird zurzeit ein Pilotprojekt durchgeführt. Der Verein «elektronische Infotafel Schwamendingen» hat ein Quartierfenster mit «Schwamendinger Infos» erhalten. Er bewirtschaftet dieses selbstständig. Die Infos werden per Twitter bearbeitet. Im Verein sind die IG pro Züri 12, das GZ Hirzenbach, das Zentrum Krokodil und die reformierte Kirchgemeinde Hirzenbach vertreten. Weitere Quartiere sollen folgen.

Mehreinnahmen für die Stadt

Für die Erstellung und den Unterhalt der Citypläne sowie den Betrieb der Werbeanlagen erhielt die Clear Channel den Zuschlag für den Zeitraum bis 2023. Die mit den Citycplänen rückseitig kombinierten digitalen Werbeanlagen werden von Clear Channel vermarktet. Dadurch werden nicht nur die digitalen Stadtpläne finanziert, es entstehen auch zusätzlich Mehreinnahmen für die Stadt Zürich.

Die Citypläne sind täglich von der Morgendämmerung bis 22 Uhr in Betrieb. Nach 22 Uhr sind sie per Touch-Eingabe aktivierbar.

Keine Blumen am Küsnachter Steg

Küsnacht verzichtet seit längerem auf den Blumenschmuck am Schiffsteg. Grund dafür sind Vandalenakte. Für die Nachbargemeinden sind diese kein Thema. Nun bekommt das Thema neuen Aufwind.

Manuela Moser

In Küsnacht: Begrüssung durch das Windspiel, der Steg ist kahl.

In Erlenbach: Blumenschmuck beim Schiffswartehaus. F: moa./zvg.

Im Prospekt des Gemeinderates werden die Neuzuzüger von Küsnacht bis heute mit dem Bild eines Schiffstegs begrüsst, der üppig mit Blumen geschmückt ist. Für viele Reisende ist das der Inbegriff einer würdigen Begrüssung auf einer Schiffrundfahrt. In Wahrheit gibt es diese Blumen in Küsnacht aber schon seit zehn Jahren nicht mehr. Dagegen wehrt sich nun eine Gruppe von Pensionierten um den Küsnachter Siegfried Roth. «Und wir können im Dorf auf viel Rückhalt zählen, denn wir sind nicht die Einzigen, die den Schmuck zurückhaben wollen.»

Vor einem Jahr erster Vorstoss

Die Gruppe um Roth ist schon vor einem Jahr bei der Gemeinde vorstellig geworden. Damals kam es zu einem kurzen Briefwechsel mit der Gemeinde, in dem sie deutlich machte, dass der Entscheid gegen die Blumen definitiv sei. «Die Bepflanzung wurde wiederholt Opfer von Vandalen», lautete die Begründung. Ganze Blumenkisten seien in den Zürichsee geworfen worden. «Zudem stellten wartende Schiffspassagiere ihre Rücksäcke und Taschen in die Blumentröge oder setzten sich ohne Rücksichtname auf die Bepflanzung.» Der Gemeinderat hatte mit solchen Argumenten auch schon eine Petition des Verschönerungsvereins abgelehnt, die im Jahr 2012 eingegangen war. «Das neue Gestaltungskonzept sieht keinen Blumenschmuck vor», hiess es. «Damals wie heute sehen wir keine Veranlassung, uns davon abzuwenden.» Mit diesen Worten endete der Briefwechsel zwischen Roth und der Gemeinde im vergangenen Jahr.

Unterstützung vom VVK

Das wollten Roth und seine Gruppe aber nicht auf sich sitzen lassen. Schon im vergangenen November gingen sie an die Presse (der «Küsnachter» berichtete). Und tun dies nun wiederholt. Denn am Neujahrsapéro sei ihnen von einem Gemeinderat gesagt worden, «etwas gehe in dieser Sache». Roth: «Aber jetzt ist der Sommer da, und der Steg ist immer noch ungeschmückt.» Froh, dass das Thema wieder aufs Tapet kommt, ist auch Peter Haldimann vom Verschönerungsverein Küsnacht (VVK).

«Wir können im Dorf auf viel Rückhalt zählen.»

Siegfried Roth

Als der VVK sich im Jahr 2012 an die Gemeinde gewandt hatte, war der heutige Gemeindepräsident Markus Ernst (FDP) noch Bauvorstand. «Er hatte uns geantwortet, dass das Windspiel zu einem neuen Konzept am See gehöre», so Haldimann, «und die Blumen nicht mehr dazu passten.» Man akzeptierte damals die Antwort, liess sich aber nicht entmutigen und griff die Idee immer wieder auf, zuletzt im Frühjahrsbrief dieses Jahres. Auch an der Hauptversammlung im Juni sei der Blumenschmuck im VVK nochmals diskutiert worden. «Wir hoffen nun, dass unser Anliegen endlich doch noch Gehör findet.» Für Siegfried Roth wäre eine Bepflanzung auch denkbar mithilfe von Donatoren. «Wir haben uns etwas herumgehört, es gibt mehrere Leute, die die Kosten für Blumen mittragen würden.»

Auch weiss er, dass die Kistchen noch immer im Besitz der Gemeinde sind. Auf Anfrage wird dies bestätigt. Die Kosten für die Blumen und die Bepflanzung seien aber der kleinste Aufwand. «Aufwendig ist der tägliche Unterhalt, welcher langfristig sichergestellt werden muss», so die Antwort aus dem Gemeindehaus. Auch den Einwand, dass das Gemeindehaus «sehr üppig» mit Blumen geschmückt sei, im Gegensatz zum kahlen Steg, lässt die Gemeinde nicht gelten. «Der Steg ist nicht mit dem Gemeindehaus vergleichbar. Der Steg wurde 2008 saniert und neu gestaltet.» Zudem bekäme man aus der Bevölkerung «viele sehr positive Reaktionen». Es habe sich noch nie jemand darüber beklagt, dass das Gemeindehaus überdekoriert sei.

Nachbarn halten an Blumen fest

Eine Umfrage bei den Nachbargemeinden ergibt, dass keine auf ihren Blumenschmuck verzichten würde. «Verzicht undenkbar!», lautet die kurze und knappe Antwort von Pius Rüdisüli, Gemeindeschreiber in Herrliberg. Ganz selten gebe es zudem am Steg Vandalen, die Schaden anrichteten.

Anders in Erlenbach, wo es erst kürzlich einen Vorfall gab, bei dem Blumenkisten beschädigt und ins Wasser geworfen wurden. «Dies war kein Einzelfall», sagt Gemeindeschreiber Daniel Keibach. Dennoch habe man nicht lange überlegen müssen, ob die Gemeinde den Status quo wieder herstelle oder aber auf das «blumige Erscheinungsbild» verzichte. «Es ist einfach eine Freude fürs Auge», so Keibach. Die Pflege übernehme der Strassendienst «liebevoll». Schliesslich soll die Tradition weitergeführt werden, «um die ankommenden oder vorbeifahrenden Schiffspassagiere farbig zu begrüssen».

Keine Probleme am Steg gibt es in Zollikon. «Vandalenakte blieben in den vergangenen Jahren gänzlich aus», so Frank Neuhäuser, Leiter Abteilung Sicherheit und Umwelt. Es gebe seit einigen Jahren wieder sechs Kistchen. Diese würden vom Unterhaltsdienst gepflegt und gehegt. Man sehe daher keinen Anlass, künftig auf den «blumigen Empfang» zu verzichten.

Ob die Gemeinde Küsnacht an ihrem Konzept festhält oder doch wieder Blumen an den Steg bringt, ist noch offen. «Zurzeit werden Möglichkeiten geprüft», heisst es, «was aber leider noch nicht abgeschlossen ist.»

Neues Tixi-Taxi nimmt seine Fahrt auf

Pate Markus Ernst mit Edith von Hoffmann, Präsidentin Tixi Zürich. F: zvg.

Die Gemeinde Küsnacht leistete im Jahr 2014 Pionierarbeit. Sie spendete als erste Zürcher Gemeinde dem Verein Tixi Zürich – dem Fahrdienst für Menschen mit Behinderung – ein rollstuhlgängiges Fahrzeug. Nun wurde diese Partnerschaft erneuert und das neue Tixi-Taxi getauft.

Seit Mitte Juni verkehrt das neue Taxi mit Gemeinde-Logo in den Strassen des Kantons Zürich. Die Taufe des rollstuhlgängigen Fahrzeugs fand vor kurzem anlässlich der Kulturwoche im Alters- und Gesundheitszentrum Tägerhalde statt.

Nebst Vertretern von Tixi Zürich und der Gemeinde waren auch interessierte Bewohner der Tägerhalde anwesend. Edith von Hoffmann, Präsidentin von Tixi Zürich, bedankte sich für die kostbare Spende und erklärte, dass die Gemeinde Küsnacht damit einen wesentlichen Beitrag an die wertvollen Dienste von Tixi Zürich leiste. «Die Finanzierung des Angebots nachhaltig sicherzustellen, ist immer wieder eine Herausforderung für den Verein», so Hoffmann. Man wisse es daher zu schätzen, dass die Gemeinde Küsnacht nebst der Finanzierung des Fahrzeugs auch den Unterhalt und Betrieb für die Jahre 2019 bis 2024 gewährleistet. Taufpate und Gemeindepräsident Markus Ernst (FDP) erläuterte, dass die In- und Auslandhilfe bei der Gemeinde Küsnacht eine lange Tradition habe. Besonders schön sei es jedoch, wenn die eigene Region von der Spende ebenfalls einen Nutzen hat. «Mobilität ist ein kostbares Gut. Tixi ermöglicht diese für Personen, die auf Hilfe angewiesen sind.» Auch viele Küsnachterinnen und Küsnachter nähmen die Leistungen immer wieder dankbar in Anspruch.

Das erste von der Gemeinde Küsnacht finanzierte Tixi Fahrzeug nahm im Juni 2014 seine Fahrt auf. Seither hat es über 250 000 Kilometer und etwas mehr als 10 000 Fahrten zurückgelegt. «Für dieses Angebot haben die ehrenamtlichen Fahrerinnen und Fahrer 15 000 Stunden geleistet. Wenn man diese Fahrten entlöhnen müsste, würde dies rund 500 000 Franken kosten.» Man hoffe, dass man mit dem zweiten Fahrzeug in ein paar Jahren eine ebenso erfolgreiche Bilanz ziehen könne», so Gemeindepräsident Ernst. Im Anschluss an die Taufe konnte das Fahrzeug besichtigt werden und man durfte eine Probefahrt durch Küsnacht machen. (e.)

APROPOS…

Elsbeth Stucky

«Die Migros gehört den Leuten», das wird uns aktuell in kurzen Werbefilmen ins Bewusstsein geholt. Schliesslich war das ja mal der Urgedanke des Gründers. Wie es gelebt werden kann, erfahren wir auf unterhaltsame Weise. Es geht in den Spots ziemlich kollegial zu und her, die Kunden und das Personal ziehen offensichtlich am gleichen Strick.

Man kommt nicht um diese Werbung herum. Kürzlich beobachtete ich einen Mann, der sie vermutlich falsch verstanden hat. Er sammelte seelenruhig Erdbeeren aus verschiedenen

«Die Migros gehört uns.»

Körbchen und stellte sich nach seinem Gusto eines zusammen. Jede Beere inspizierte er vorher genau.

Irritiert blieb ich stehen und schaute ihm zu, während er die Erdbeeren umschichtete. Niemand sonst nahm Notiz von ihm. Beim vorsichtigen Sondieren der nächsten Umgebung sah ich einzig diverse Kunden beim Einkaufen. Keine versteckte Kamera war zu entdecken und keine Filmcrew beim Dreh der nächsten Staffel der Serie «Die Migros gehört den Leuten».

Was, wenn das ausartet, dachte ich so für mich. Dieser Migros-Slogan könnte doch ermuntern, auf falsche Art aktiv zu werden. Vielleicht möchte jemand mal das Hackbeil schwingen in der Metzgerei, vielleicht auch mithelfen beim Teigkneten oder ein Gestell anders gestalten. Oder sich gar an die Kasse setzen, um einzukassieren. Es dauerte eine Weile, bis der Mann «seine» Erdbeeren beisammen hatte und sich zur Kasse aufmachte. Ohne, dass ihn jemand zur Rede gestellt hätte – ich auch nicht.

Ich gehöre zur Generation, wo die Existenz von Viren und Bakterien noch kein Thema war. Und wir Kinder nicht überaus viel gebadet wurden. Drum hält es sich in Grenzen mit meiner Überempfindlichkeit gegenüber einer Ansteckungsgefahr. Doch dieses Hantieren mit den Erdbeeren ging mir definitiv gegen den Strich. Kaufen tat ich natürlich keine. Und trotzdem hoffe ich, dass nie jemand auf die gloriose Idee kommt, Plastikhandschuhe an Kunden zu verteilen.

ANZEIGEN

vier gewinnt.

elektro 4 AG Küsnacht

www.elektro4.ch | 044 922 44 44

Amtliche Publikationen

Bauprojekte

Bauherrschaft:	Lana und Raoul Hinder, Buckwiesstrasse 2, 8700 Küsnacht
Objekt/Beschrieb:	Lärmschutzwand beim Gebäude Vers.-Nr. 1678, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 3974 (ohne Aussteckung)
Zone:	Wohnzone W2/1.40
Strasse/Nr.:	Buckwiesstrasse 2, 8700 Küsnacht

Bauherrschaft:	Dr. med. Aron Cohen, Seestrasse 57a, 8700 Küsnacht
Projektverfasser:	Litex AG, Jill Michielin, Lukasstrasse 18, 9008 St. Gallen
Objekt/Beschrieb:	Stele für hinterleuchtete Eigenwerbung der Arztpraxis auf dem Grundstück Kat.-Nr. 12538
Zone:	Wohnzone W3/2.75
Strasse/Nr.:	Seestrasse 57a, 8700 Küsnacht

Bauherrschaft:	Fiona Huang und Christopher Fougner, Niederfelbenweg 9, 8702 Zollikon vertreten durch
Projektverfasser:	Eng Portmann Partner, dipl. Architekten FH, Urs Eng, Hauptgasse 4, 4500 Solothurn
Objekt/Beschrieb:	Sanierung des Einfamilienhauses, Terrassenanbau und zwei Lukarnen, Gebäude Vers.-Nr. 1383, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 2981
Zone:	Wohnzone W3/2.40
Strasse/Nr.:	Feldstrasse 5, 8700 Küsnacht

Bauherrschaft:	Gianna und Gregor Hüni-Rose, Obere Heslibachstrasse 83, 8700 Küsnacht vertreten durch
Projektverfasser:	Raumtakt GmbH, Stefan Müller, Grubenstrasse 25a, 8045 Zürich
Objekt/Beschrieb:	Umbau und Sanierung des Einfamilienhauses Vers.-Nr. 3199, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 10289
Zone:	Wohnzone W2/1.40
Strasse/Nr.:	Obere Heslibachstrasse 83a, 8700 Küsnacht

Die Bauakten liegen während 20 Tagen, vom Datum der Ausschreibung an, bei der Bauabteilung der Gemeindeverwaltung Küsnacht auf.

Begehren um Zustellung baurechtlicher Entscheide können innert der gleichen Frist schriftlich bei der örtlichen Baubehörde gestellt werden. E-Mail-Zuschriften erfüllen die Anforderungen an die Schriftlichkeit in der Regel nicht. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

4. Juli 2019
Die Baukommission

Zweckverband Zürcher Planungsgruppe Pfannenstil

Beschlüsse Delegiertenversammlung der Zürcher Planungsgruppe Pfannenstil (ZPP)

1. Das Protokoll vom 19. September 2018 wird genehmigt.
2. Der Geschäftsbericht 2018 wird genehmigt.
3. Die Jahresrechnung 2018 wird genehmigt.
4. Das Budget 2020 wird genehmigt.
5. Der Entwurf der revidierten Statuten der ZPP wird genehmigt und für die Urnenabstimmung in den Verbandsgemeinden verabschiedet.

Beschlussdatum: 19. Juni 2019

Rechtliche Hinweise:
Publikation nach § 7 Gemeindegesetz (GG).

Das Protokoll und die Akten liegen in der Gemeindeverwaltung Meilen, Dorfstrasse 100, 4. Ebene, Zentrale Dienste, Präsidialabteilung, ab dem 5. Juli 2019 während den ordentlichen Schalteröffnungszeiten öffentlich auf oder können im Internet unter «www.zpp.ch, Amtliche Publikationen» eingesehen werden.

Gegen diese Beschlüsse können – vom Tag nach der Veröffentlichung an gerechnet – folgende Rechtsmittel ergriffen werden:

- wegen Verletzung von Vorschriften über die politischen Rechte innert 5 Tagen schriftlich Rekurs in Stimmrechtssachen (§ 19 Abs. 1 lit. c i.V.m. § 21a und § 22 Abs. 1 VRG)
- und im Übrigen wegen Rechtsverletzungen, unrichtiger oder ungenügender Feststellung des Sachverhaltes sowie Unangemessenheit der angefochtenen Anordnung innert 30 Tagen schriftlich Rekurs erhoben werden (§ 19 Abs. 1 lit. a i.V.m. § 19 Abs. 2 lit. c Ziff. 4 sowie § 20 und § 22 Abs. 1 VRG).

Die Rekursschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Der angefochtene Beschluss ist beizulegen. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und soweit möglich beizulegen. Die Rekursschrift ist an den Bezirksrat Meilen, Postfach, 8706 Meilen, zu richten.

4. Juli 2019
Der Vorstand der ZPP

Bestattungen

Pajarola Plattner geb. Schmid, Nelly, von Untervaz GR, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Eichenweg 2, geboren am 19. September 1938, gestorben am 23. Juni 2019.

4. Juli 2019
Das Bestattungsamt

Amtliche Informationen

Einladung zum Tag der offenen Tür in der ARA Küsnacht-Erlenbach-Zumikon und bei der Werke am Zürichsee AG vom 6. Juli 2019

Umfassende Sanierung
Die Abwasserreinigungsanlage (ARA) Küsnacht-Erlenbach-Zumikon wurde in den letzten Jahren umfassend modernisiert und befindet sich technisch auf dem neusten Stand. Dadurch hat sich die Betriebssicherheit erhöht. Neu reinigt die ARA auch das Abwasser aus Zumikon. Um die nötige Kapazität zu schaffen, wurde die Anlage um einen unterirdischen Beckenblock erweitert.

Blick hinter die Kulissen
Die Planungs- und Bauarbeiten des rund 33 Millionen Franken teuren Grossprojekts dauerten fast 20 Jahre und sind demnächst abgeschlossen. Deshalb laden die drei Gemeinden des Zweckverbands ARA Küsnacht-Erlenbach-Zumikon die Bevölkerung zu einem Tag der offenen Tür nach Küsnacht ein.

Attraktionen für Gross und Klein
Zu den Attraktionen des Tags der offenen Tür gehören unter anderem Höhenflüge auf einer Hebebühne, eine Selfie-Fotobox, ein Hau-den-Lukas-Stand sowie ein heisser Draht, der viel Geschicklichkeit erfordert. Mit einem Grillstand ist auch fürs leibliche Wohl gesorgt.

Samstag, 6. Juli 2019, 11 bis 16 Uhr
Veranstaltungsort: Werke am Zürichsee AG, Freihofstrasse 30, 8700 Küsnacht

Herzlich willkommen
Der Zweckverband ARA Küsnacht-Erlenbach-Zumikon und die Werke am Zürichsee AG freuen sich auf Ihren Besuch.

4. Juli 2019
Die Abteilung Tiefbau

Inbetriebnahme der neuen Wertstoffsammelstelle Küsnacht & Erlenbach

Bald ist es so weit. Die neue Wertstoffsammelstelle wird in den nächsten Tagen fertiggestellt und kann ihren Betrieb am 22. Juli 2019 aufnehmen. Wer in den letzten Wochen seine Entsorgungen an der provisorischen Sammelstelle in Erlenbach getätigt hat, konnte den imposanten Baufortschritt stetig mitverfolgen. Entstanden ist eine grosszügige, helle Halle, welche mit Brettschichtholzträgern aufgebaut und mit Polykarbonatplatten eingefasst ist. Auf dem Flachdach sind bereits erste Vorbereitungsarbeiten zur Installation einer Photovoltaikanlage getroffen worden.

Betrieben wird die neue Wertstoffsammelstelle durch die Firma Schneider Umweltservice AG aus Meilen. Diese Unternehmung hat die Zuschlagkriterien im Rahmen eines öffentlichen Submissionsverfahrens am besten erfüllt und sich gegen drei weitere Bewerber durchgesetzt. Insbesondere überzeugten das durchdachte Betriebskonzept sowie die guten Referenzen und Erfahrungen. Der Kundschaft wird ein umfassendes Entsorgungsangebot mit attraktiven Öffnungszeiten geboten. Für die Sammlung und Verwertung gewisser Separatabfälle fallen verursachergerechte Gebühren an, welche die Firma Schneider in Absprache mit den beiden Gemeinden getroffen hat. Eine Übersicht aller Fraktionen und Preise finden Sie auf den Homepages von Küsnacht und Erlenbach.

Wir und die Firma Schneider Umweltservice AG freuen uns, Sie an der neuen Wertstoffsammelstelle Küsnacht & Erlenbach mit folgenden Öffnungszeiten zu begrüssen:

Inbetriebnahme:	Montag, 22. Juli 2019, 9.00 Uhr
Öffnungszeiten:	Montag – Freitag, 9.00 – 12.00 Uhr / 14.00 – 17.00 Uhr Mittwoch bis 19.00 Uhr Samstag, 8.00 – 12.00 Uhr

Die provisorische Sammelstelle an der Seestrasse 2 in Erlenbach ist letztmals am Samstag, 20. Juli 2019 von 9.00 bis 11.30 Uhr in Betrieb.

Sommerfest und Pop-up-Art im Schulhaus

Bei traumhaftem Wetter hat am vergangenen Freitag das Sommerfest im Küsnachter Schulhaus Dorf stattgefunden. Die Pop-Art-Kunst war dabei eine besondere Attraktion.

Eine nasse Abkühlung war am Schulfest begehrt: Kinder vergnügen sich auf dem Platz vor dem Schulhaus Dorf in Küsnacht. Fotos: zvg.

Der tatkräftige Elternrat des Primarschulhauses Dorf hat für Gross und Klein einen tollen Anlass unter dem Motto «International» ausgerichtet. In lockerer und entspannter Atmosphäre konnten die Gäste die Erfahrung machen, dass in Küsnachts grösstem Primarschulhaus das klassenübergreifende Miteinander im Mittelpunkt steht, sei es beim Lernen, sei es beim Feiern.

Bei dieser Gelegenheit wurde der zurücktretende Präsident des Elternrates, Jonathan Pitt, für seine unermüdlichen Einsätze gewürdigt. Sein Vize, Werner Gröner, stellte den rund 400 anwesenden Eltern und Schülern Reto Lindenmann, den neuen Präsidenten ab dem Schuljahr 2019/20, vor. Die Schülerschaft sang unter der Leitung von Selina Känzig ein paar flotte Lieder, darunter «We are the World». Obwohl ein oft gehörter Song, waren sich am Ende alle einig: So gut wie an diesem Abend hat der Hit aus den 1980er-Jahren noch nie geklungen.

Pop-up-Art-Projekt im «Dorf»

Im Rahmen des Sommerfestes an der Schule Dorf gab es eine ganz besondere Veranstaltung zu bestaunen: die Vernissage des Pop-up-Art Projektes, welches die 5. Klasse von André Kunz auf die Beine gestellt hat. Sechs grossformatige Wandbilder und vier Graffitis wurden von ihren Schöpfern einem interessierten Publikum präsentiert. Dies waren die farbenfrohen Früchte von monatelangen Vorbereitungen und Anstrengungen im Unterrichtsfach «Gestalten». Die jungen Künstler hatten sich zu jedem Bild etwas überlegt, danach Skizzen und Entwürfe hergestellt, welche es zum Schluss im Rahmen der Atelier-Tage im Schulhaus Dorf umzusetzen galt.

Dass dies so überzeugend gelang, war aus einem Grund möglich: Die Schülerinnen und Schüler wurden fachkundig von der Küsnachter Künstlerin Silvia Mende unterstützt. Einen grossen Anteil zum Erfolg des Projektes trug Kunsthistorikerin Chantal van Vlijmen vom Art-Event-Bureau VforArt bei. Schon im März begann sie mit einer soliden Einführung in die zeitgenössische Kunsttheorie, welche die 25 motivierten Kinder inspirierte und bestens auf ihre Aufgabe vorbereitete. Diesen spannenden Entstehungsprozess kann man auf dem Instagramm-Account «vforartofficial» nachverfolgen. (e.)

Die 5. Klasse von Lehrer André Kunz hat sechs Wandbilder und vier Graffitis gestaltet.

küsnacht

Amtliche Informationen

Neugierig? Dann besuchen Sie uns am kommenden Samstag, 6. Juli 2019 ab 11.00 bis 16.00 Uhr auf dem ARA-Gelände. An diesem Tag der offenen Tür feiern die Werke am Zürichsee ihr 10-jähriges Jubiläum an der Freihofstrasse 30 mit zahlreichen Attraktionen und Besichtigungen. Gleichzeitig werden die neue Fernwärmezentrale sowie der Erweiterungsbau des ARA-Zweckverbandes Küsnacht-Erlenbach und Zumikon eingeweiht. Die Gemeinden Küsnacht und Erlenbach sind mit einem Infostand zur Abfallentsorgung vertreten und die Firma Schneider Umweltservice AG stellt sich Ihnen im persönlichen Gespräch vor. Nutzen Sie die Gelegenheit für einen ersten Einblick in die neue Wertstoffsammelstelle und alle wichtigen Informationen dazu.

4. Juli 2019
Die Abteilung Tiefbau

Öffnungszeiten Bibliothek Küsnacht

Montag:	geschlossen
Dienstag bis Freitag:	10.00 bis 19.00 Uhr
Samstag:	10.00 bis 14.00 Uhr

In den Schulferien ist die Bibliothek jeweils am Dienstag und Freitag von 14.00 bis 19.00 Uhr geöffnet.

Öffnungszeiten Lesezimmer
Montag bis Samstag: 9.00 bis 19.00 Uhr

Höchhus, Seestrasse 123, 8700 Küsnacht
Telefon 044 910 80 36 / bibliothek@kuesnacht.ch

Ortsmuseum Küsnacht

Öffnungszeiten: Mittwoch, Samstag und Sonntag, 14–17 Uhr

An Feiertagen können spezielle Öffnungszeiten gelten, mehr unter: www.ortsmuseum-kuesnacht.ch

Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1, 8700 Küsnacht, Telefon 044 910 59 70
www.facebook.com/ortsmuseumkuesnacht

Aktion Lesebank
vom 1. Juli bis 19. August 2019

Standorte
Bushaltestelle Allmend | Forch (Franzosenhöhle) | Hinderriet Itschnach (Walter Bruppacher Weg) | Küsnachter Tobel (bei den Findlingen) | Kusenbad | Schübelweiher | Strandbad

küsnacht

(Foto phs)

Spannende Ferienlektüre gesucht? Die Bibliothek Küsnacht hat wiederum an sieben Standorten Bücherkisten mit einer breiten Auswahl an Literatur aufgestellt. Gefällt Ihnen ein Buch, dürfen Sie dieses gerne mitnehmen und behalten.

Einen schönen Sommer wünscht Ihnen Ihre Bibliothek Küsnacht

In den Sommerferien vom 15. Juli bis 18. August ist die Bibliothek jeweils am Dienstag und Freitag von 14 – 19 Uhr offen.

NACHRUF

Ein Original ist von uns gegangen

Am 22. Juni ist Gemeinderat Urs Fehr mit 52 Jahren überraschend verstorben, treu bewacht von seinen drei Schottischen Hirtenhunden. Am Mittwoch, 10. Juli, um 13 Uhr findet im Grossmünster eine öffentliche Trauerfeier statt.

Urs Fehr war Stadtzürcher mit Leib und Seele. *Archivfoto: Andreas J. Minor*

Urs Fehr stand in der Blüte seines Lebens, war voller Tatendrang. Er war seit 2009 Präsident der SVP-Kreispartei 7 und ab 2012 Parteipräsident der fusionierten Kreispartei 7+8. Seit 2010 sass Fehr im Zürcher Gemeinderat. Ab 2014 war er Präsident des Gewerbevereins Zürich-Ost.

Zürich verliert einen Charakterkopf, der mit unverblümten Stellungnahmen auffiel. Dabei ging es ihm stets um die Sache, weshalb er parteiübergreifende Kompromisse suchte und im Gegenzug den Konflikt in der eigenen Partei nicht scheute. Seine Argumente trug er fulminant und oft auch angriffig vor. Weil seine Worte aber von tiefster Überzeugung geleitet waren, verzieh man ihm meist rasch.

Urs Fehr war freiheitsliebend und verfügte über einen ausgeprägten Gerechtigkeitssinn. Es ging ihm um Werte, um Prinzipien. Sehr konservativ war er aber nicht: Gegenüber gesellschaftlichen Entwicklungen war er offen. Und von Volksmusik kriegte er Kopfschmerzen. Auch der Kreispartei drückte er seinen Stempel auf: Ein stadtbekannter «Milieuanwalt» als Quereinsteiger auf der Kantonsratsliste? Ein Ausländer im Vorstand einer SVP-Kreispartei? Für Urs Fehr kein Problem. So setzte er Akzente, eckte damit gelegentlich aber auch an.

Er glaubte an das Gute in der Gesellschaft. Im Gegenzug wusste er, dass Freiheit nur funktioniert, wenn jede Person ihren Teil beiträgt und vereinbarte Regeln einhält. Umso verärgerter reagierte er, wenn dies nicht gelebt wurde: Hausbesetzer, Littering oder disziplinlose Velofahrende brachten ihn in Rage. Dennoch haderte auch er bisweilen mit Regeln und Bürokratie, wenn sie pragmatischen Lösungen im Weg standen. Seine Spontaneität führte gelegentlich zu erfrischend unkonventionellen Ideen.

In erster Linie war Urs Fehr aber Stadtzürcher mit Leib und Seele. «Haben Sie denn kein Zürcher Herz?!», fuhr er die rot-grüne Ratsseite gerne an. «Zeigen wir allen, dass wir die Nummer eins in der Schweiz sind!» Selbst den Abbau der blau-weissen Inselschutzpfosten wollte er verhindern: «Wenn man bei der Ankunft diese Pfosten sieht, weiss man, dass man wieder zu Hause ist.» Auch für die Eishockeyarena und das Fussballstadion kämpfte er unermüdlich, die Eröffnungen wird er aber nicht mehr miterleben dürfen. Von seiner Verbundenheit mit Zürich zeugten auch die Tattoos an seinen Oberarmen: eines mit dem Stadtwappen, eines mit dem Logo der Grasshoppers. Die Tattoos waren auch Ausdruck seines Körperbewusstseins. «Man will sich schliesslich morgens im Spiegel anschauen und toll finden.»

Im persönlichen Umgang war Urs Fehr unkompliziert. So zeigte er sich bei grosser Hitze auch mal mit entblösstem Oberkörper bei einem VIP-Anlass. Seine Lieblingsvehikel – ein Motorboot und ein alter Rolls-Royce – waren nicht Ausdruck von Prestige, sondern von purer Lust an der Freiheit, die er damit auslebte. In anderen Dingen lebte er durchaus bescheiden. Sein Zuhause hatte er sich in einem heimelig ausgebauten Dachstock eingerichtet. Auf Alkohol und Zigaretten verzichtete er konsequent. Auch zu viel moderne Technik mochte er nicht.

Den Gegenpol zum nicht immer ehrlichen Menschen fand Urs Fehr bei den Tieren, wovon auch verschiedene Vorstösse zeugen. Insbesondere seine noch drei von ursprünglich fünf Hunden, seine «Babys», lagen ihm am Herzen.

Urs Fehr hatte Pläne: eine ausgedehnte Weltreise. Allerdings erst, wenn der letzte seiner Hunde gestorben war. Dann wollte er sich auch von seinen Ämtern zurückziehen. Nun hat er seine grosse Reise vor seinen «Babys» angetreten. Viel zu früh. Er hinterlässt Verwandte, eine langjährige Partnerin und unzählige Freunde. Wir drücken ihnen unser zutiefst empfundenes Beileid aus.

Im Namen der SVP Zürich 7+8:
Andy Mosetti, Vizepräsident
Im Namen des GVZO:
Marc Bourgeois, Kantonsrat FDP 7+8

Am Mittwoch, 10. Juli, um 13 Uhr findet im Grossmünster eine öffentliche Trauerfeier statt.

Diverse Lücken

Urs Fehr hinterlässt an verschiedenen Orten ein Vakuum. Die SVP Zürich 7+8 wird ad interim vom Vizepräsidenten Andy C. Mosetti geführt, bis eine ausserordentliche Mitgliederversammlung ein neues Präsidium wählt. Beim Gewerbeverein Zürich-Ost (GVZO) hat sich Vizepräsident Marcello Sutter bereit erklärt, den Verein bis mindestens zur nächsten Generalversammlung zu führen. Wer die Nachfolge im Gemeinderat antritt, ist noch offen. (zb.)

Weg frei für weitere Entwicklung dank aussergerichtlicher Vereinbarung

Das Hochschulgebiet Zürich Zentrum kann weiterentwickelt werden. Die Rekurrenten gegen die Gestaltungspläne für die neuen Hochschulbauten haben sich mit Kanton, Universitätsspital und Universität geeinigt.

Die Rekurrenten gegen die Gestaltungspläne im Hochschulgebiet Zürich Zentrum (HGZZ), darunter der Verein Zukunft Hochschulgebiet Zürich, haben sich mit dem Kanton Zürich, dem Universitätsspital Zürich und der Universität Zürich geeinigt und gemeinsam eine Vereinbarung unterzeichnet. Damit kann das HGZZ ohne die Weiterführung des Rechtsmittelverfahrens und nach vereinbarten, städtebaulichen Rahmenbedingungen weiterentwickelt werden.

Konstruktive Gespräche

Im August 2017 setzte die Baudirektion drei Gestaltungspläne für das HGZZ fest. Dagegen wurden Rekurse beim Baurekursgericht erhoben. Dieses hiess die Rekurse gut und hob die Verfügungen auf. Die Baudirektion erhob dagegen Beschwerde beim Verwaltungsgericht. Nun haben sich der Verein Zukunft Hochschulgebiet Zürich und die weiteren Rekurrenten mit den betroffenen Parteien geeinigt. Es wurde eine Vereinbarung unterzeichnet, welche die Weiterentwicklung des HGZZ ohne die Weiterführung des Rechtsmittelverfahrens und nach vereinbarten, städtebaulichen Rahmenbedingungen ermöglicht. So wurde als Beitrag an ein harmonisches Stadtbild gemeinsam eine abgestufte Bebauung mit entsprechenden maximalen Höhen definiert, welche sich innerhalb der Vorschriften der beiden Gestaltungspläne «Wässerwies» sowie «USZ-Kernareal Ost» bewegt.

Dieser Einigung gingen konstruktive Verhandlungen zwischen der Baudirektion, dem Universitätsspital und der Universität mit dem Verein Zukunft Hochschulgebiet Zürich sowie weiteren Rekurrenten über die Bebauung des Hochschulgebiets voraus. Die Gespräche begleiteten auch die Wettbewerbsprogramme.

Weg frei für weitere Entwicklung

Mit dieser Einigung ist der Weg frei für die weitere Entwicklung des Wissens- und Gesundheitsclusters Zürich. Das zentrale Anliegen, die erste Etappe für das neue Universitätsspital und die Universität zu bauen, kann erfüllt werden. Damit wird dem dringenden Erneuerungs- und Ausbaubedarf der Institutionen entsprochen.

Die räumliche Nähe der Institutionen an diesem Standort bietet mittel- und langfristig besondere Chancen. Diese liegen in einem einmalig vielfältigen Lehr- und Forschungsangebot der beiden Hochschulen und in ihrem Bestreben, an vorderster Wissensfront von Lehre und Forschung zu stehen. Dank der engen Zusammenarbeit untereinander und mit dem Universitätsspital können die vorhandenen Potenziale besser genutzt werden.

Das gesamte Hochschulquartier soll in den nächsten rund 30 Jahren in mehreren Etappen umgestaltet werden, um Lehre, Forschung und medizinische Versorgung zu stärken und das Quartier städtebaulich zu entwickeln. (pd./pm.)

Ferienfeeling: Am Züri-Fäscht tuckern Amphibienfahrzeuge herum. *F: zvg.*

Städtische Pflegezentren kennen lernen

Die Pflegezentren der Stadt Zürich öffneten kürzlich ihre Türen. Das Interesse der Bevölkerung war gross.

Strahlende Bewohnerin eines Pflegezentrums. *Foto: zvg.*

«Der Tag war sehr erfolgreich, je nach Standort hatten wir ungefähr 100 bis 200 Gäste», teilen die Pflegezentren der Stadt Zürich auf Anfrage mit. Highlights seien unter anderem die Hausbesichtigungen gewesen. «Dort erfuhren Interessierte, wie ein Pflegezentrum funktioniert und was es für den Alltag braucht.» Vielen Gästen sei nicht klar gewesen, was in einem Pflegezentrum alles angeboten wird wie zum Beispiel Arztdienst, medizinische und aktivierende Therapien.

Auf grosses Interesse seien auch die Blind Dates mit den Bewohnerinnen und Bewohnern der Pflegezentren bei Kaffee und Kuchen gestossen. «Es gab wunderbare Begegnungen zwischen Mitarbeitenden, Bewohnerinnen und Bewohnern und Gästen. Die Atmosphäre war schön und wertschätzend», so die Pflegezentren.

Auch das Rahmenprogramm erfreute Bewohner und Gäste: Musik, Tanz und Unterhaltung, Ponyreiten, Clowns und Parcours und mehr. «Eine Bewohnerin, die immer im Rollstuhl sitzt, hatte so grosse Freude an der Musik, dass sie aufstand und zu tanzen begann», freuen sich die Pflegezentren. (pm.)

Züri-Fäscht mit Amphicar erleben

Immer wieder ein Hingucker sind schwimmende Autos. Am Züri-Fäscht tuckern Raritäten im See herum.

Während des Züri-Fäschts vom 5. bis 7. Juli präsentiert der Automobil Club der Schweiz, ACS Sektion Zürich, Autos, die sowohl auf der Strasse als auch im Wasser fahren. Im Seebecken Enge beim Seerestaurant Samigo Amusement werden die Schwimmautos aus den Sechzigerjahren ausgestellt. Ebenso werden Show- und Publikumsfahrten im Zürichsee durchgeführt. Die Schwimmautos sind ansonsten ohne Sondergenehmigung auf den Schweizer Gewässern nicht zugelassen. Die Raritäten werden am Stand des Automobil Clubs beim Seerestaurant Samigo Amusement zu bestaunen sein, direkt am Zürichsee, wo die Schwimmautos auf den eigenen vier Rädern über eine Rampe in den See fahren können. Ein Selfie machen und einen Reisegutschein gewinnen? Das geht während des Züri-Fäschts – am ACS Stand am Mythenquai 61.

Amphicar made in Berlin

Die Fahrzeuge wurden durch den Konstrukteur Hans Trippel entwickelt und 1960 bis 1963 in Berlin-Wittenau bei der Deutschen Waggon- und Maschinenfabrik (DWM) gebaut. Der Amphicar ist auf Basis einer selbsttragenden Karosserie mit verstärktem Unterbau mit dem 38-PS-Heckmotor (max. 120 km/h zu Lande) und einem speziellen Getriebe ausgerüstet: Für die Fahrt im Wasser (max. 8 Knoten) lassen sich zwei hintere Propeller zuschalten, die Steuerung erfolgte weiter mit den Vorderrädern. Der Betrieb des Amphicar auf dem Wasser erfordert einen Sportbootführerschein Binnen. Die Schwimmautos wurden in der Schweiz als einziges Land weltweit nicht für die Gewässer zugelassen. (pd./pm.)

Züri-Fäscht 2019, 5. Juli, 17 Uhr, bis am 7. Juli, 23 Uhr, rund ums Zürcher Seebecken. Infos: www.zuerifaescht.ch

Mirai Schröder ist die Einzige in der Familie, die intensiv musiziert. Es sind mindestens 18 Stunden in der Woche, während derer sie an ihrem Flügel sitzt und übt. *Foto: Liana Soliman*

Junge Pianistin will Musik mit andern teilen

Die 15-jährige Küsnachterin Mirai Schröder wurde kürzlich am Schweizer Jugendmusikwettbewerb ausgezeichnet. Für die nächste Aufführung hat sie bereits angefangen zu üben.

Liana Soliman

Ein paar Wochen ist es her, dass Mirai Schröder als Preisträgerin am Finale des Schweizer Jugendmusikwettbewerbs im Conservatorio della Svizzera Italiana auftrat und zur Krönung eine Auszeichnung erhielt. Ihr Stück: Chopins Ballade Nr. 3.

Mit mindestens 18 Stunden wöchentlichen Trainings, sass die 15-jährige Schülerin im musischen Profil an der Kantonsschule Küsnacht mehrere hundert Stunden am Klavier und spielte einzelne Takte, Phrasen und Sätze wieder und wieder. Ihre abschliessende Beurteilung: «Ich habe jetzt das Gefühl, es fertig gemacht zu haben. Ich bin zufrieden», sagt Mirai, in deren Familie sie die Einzige sei, die so intensiv musiziere.

Romantik gefällt ihr

Seit sie sechs Jahre alt ist, macht sie Musik. «Meine Eltern wollten, dass ich ein Instrument spielen lerne», sagt Mirai. Von der Musikschule habe es einen Schnuppertag gegeben und sofort sei ihr das zukünftiges Lieblingsinstrument aufgefallen: «Der klare, weiche Klang gefiel mir. Und natürlich die Tatsache, dass für das Klavier unglaublich viele schöne Stücke geschrieben worden sind.» Vor allem Werke von Künstlern aus der Epoche der Romantik höre sie gerne wie beispielsweise Schumann oder Chopin. «Mein Lieblingsstück zum Hören ist im Moment Liszts ‹Rigoletto-Paraphrase› von Verdis Oper, was ich selbst bald anfangen werde.»

Mirai ist sich sicher, dass es nun einfacher werde, eine neue Komposition in Angriff zu nehmen: «Man gewinnt natürlich mit jedem Stück mehr Sicherheit und Konzentration durch das viele Üben.» Sie glaube auch mehr an ihre Fähigkeiten. Denn die Chopin-Ballade sei ihr erstes grosses Klavierwerk gewesen. Sie habe somit eine starke Verbindung zu diesem Stück entwickelt: «Es ist das erste Mal, dass ich ein so grosses Werk mit unterschiedlichen Facetten und einer ganzen Geschichte erlebe. Das ist ein sehr intensives Erlebnis.»

Dies unter anderem, weil sie sich ein ganzes Jahr lang damit beschäftigt hat, an ihrer Darbietung zu feilen. «Zwar konnte ich es schon nach sechs Monaten mehr oder weniger gut spielen», sagt die junge Musikerin, «jedoch brauchte es noch einiges mehr an Übung bis ich mir sicher war, dass ich alles zeigen kann, was ich möchte.» Ziele zu setzen, sei deshalb besonders wichtig. Dies aus einem bestimmten Grund: «Nach so langer Zeit muss man sich überlegen, was es noch mehr braucht, um das Stück besser zu machen.» Dies erreiche sie, indem sie versuche, genauer auf sich zu hören. Dadurch finde sie heraus, was anders zu machen ist. «Sich beim Spielen aufmerksam zuzuhören, ist nicht einfach. Ich nehme mich deshalb oft auf und analysiere alles anschliessend», sagt Mirai.

Inspiration sind Zürcher Bühnen

Neben ihrer musikalischen Ausbildung an der Kantonsschule und im Unterricht ist Mirai auch im Förderprogramm der Musikschule Konservatorium Zürich (MKZ), wo sie sich seit Februar 2018 auf das Solieren spezialisiert. Um in das Förderprogramm aufgenommen zu werden und zu bleiben, müssen die Schülerinnen und Schüler jedes Semester vor einer Kommission vorspielen. «So wird sichergestellt, dass man Fortschritte macht», sagt Mirai, die langfristig ein Musikstudium anstrebt.

Ihre Inspiration holt sich die Pianistin an verschiedenen Orten: «Ich gehe gerne an Konzerte in Zürich. Das ist immer besonders motivierend.» Sie bewundere alle Künstler, die es geschafft haben, durch harte Arbeit nun auf der Bühne zu stehen und ihre Musik vor einem Publikum präsentieren zu können. Das sei etwas, was sie auch anstrebe: «Musik wird für mich dann noch viel schöner, wenn man sie als Künstler mit anderen Leuten teilt. Nicht nur die Musik, sondern auch die Emotionen werden dann geteilt. Das verbindet die ganze Welt.»

Damit sich die Natur zu Hause fühlt

Wieso darf der Gartenzaun nicht bis zum Boden reichen? Wozu ist ein Asthaufen gut? Und wie kann ich meinen Garten so gestalten, dass viele einheimische Tier- und Pflanzenarten Unterschlupf finden? Fachleute erzählten auf einem Spaziergang durch Küsnacht, was es braucht, damit sich die Natur bei uns zu Hause fühlt. Im Rahmen der Ausstellung «grün stadt grau – Natur im Siedlungsraum» bot das Ortsmuseum Küsnacht gemeinsam mit Fachleuten am vergangenen Sonntag einen aufschlussreichen Spaziergang durch Küsnacht an.

Jakob Schneller vom Natur- und Vogelschutzverein Küsnacht zeigte auf, was es mit den invasiven Neophyten auf sich hat. Am Beispiel von Henrys Geissblatt, das sich von privaten Gärten ins Küsnachter Tobel ausgebreitet hat, erläuterte er, wie die gebietsfremden Problempflanzen einheimische Pflanzen verdrängen und die Artenvielfalt gefährden. Eindrücklich war die Besichtigung an Ort und Stelle im Tobel, wo sich das Geissblatt «dschungelartig» um einen Baum schlingt. Jakob Schneller ermunterte die Teilnehmer, in ihren eigenen Gärten invasive Neophyten zu entfernen und durch einheimische Pflanzen zu ersetzen. Anhand einer prächtig blühenden Wildblumenwiese und eines lauschigen naturnahen Gartens erfuhren die rund 40 Teilnehmenden von Thomas Wälchli, Sekretär der Energie- und Naturschutzkommission, sowie von Rahel Fierz, Fachmitglied der Kommission, wie sie mit einfachen Schritten ihren Garten naturfreundlicher gestalten können. Einen Asthaufen, eine Hecke mit einheimischen Stauden, ein Wildbienenhotel oder einen Zaun, der Kleintieren einen Durchlass bietet, kann jeder zu Hause einrichten.

Fachleute gaben Tipps, wie sich der eigene Garten gestalten lässt. *F: zvg.*

Anschliessend erläuterte Andreas Fischer vom Verschönerungsverein Küsnacht (VVK) den Wandel der Zwingliwiese. Durch die Ansaat einer Blumenwiese mauserte diese sich von der Vieh-Weide zum Blumen- und Insektenparadies. Zum Abschluss spendierte der Verschönerungsverein eine wohltuende Erfrischung für alle. (e.)

Schüler stellen aus

Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule Küsnacht stellen am kommenden Donnerstag, 11. Juli, ihre Arbeiten aus. Gezeigt werden die Werke aus dem vergangenen Schuljahr. Treffpunkt ist die Schulanlage Zentrum, von 17 bis 20 Uhr. (e.)

ANZEIGEN

PILATES INPUT

EINZEL & GRUPPENTRAINING

Michèle Gewelbe Bacchetta
Fähnlibrunnenstrasse 3
8700 Küsnacht
info@pilatesinput.ch
www.pilatesinput.ch

Die Essenz aus 70 Jahren Sportwagenbau

Mit dem 911 Speedster verabschiedet Porsche die Baureihe 991 – mit einem Best-of-Album.

Dave Schneider

Die geballte Kompetenz von Porsche im Sportwagenbau kommt im 911 Speedster voll zum Tragen. *Fotos: zvg.*

Sein Name ist für immer mit diesem Auto verbunden. Wer einen Porsche 356 Speedster von 1954 sieht, denkt zwangsläufig an James Dean. Der viel zu jung gestorbene US-Schauspieler war wohl der Bekannteste unter all den prominenten Besitzern dieses allerersten Speedsters. Und weil James Dean 1955 in einem ähnlichen Modell, in seinem 550 Spyder, verunfallte und starb, haben sich die beiden Legenden auf ewig miteinander verwoben.

Nach dem erwähnten 356 Speedster von 1954 entstand 1988 der erste Speedster auf Basis eines 911 (G-Serie); gebaut wurden 2103 Exemplare. Noch weniger liefen von dem zwischen 1992 und 1993 gefertigten 911 Speedster der Generation 964 vom Band, nämlich nur 945 Stück. Der Speedster der 993-Generation von 1995 ist der rarste von allen – davon baute Porsche nur zwei Exemplare; eines ging direkt in den Familienbesitz über, das andere erhielt der US-Komiker und Porsche-Sammler Jerry Seinfeld. Vom bisher letzten Speedster (Generation 997) wurden exakt 356 Stück gefertigt.

Nur 1948 Stück wird es geben

Heute, fast 65 Jahre nach dem Tod von James Dean und über 70 Jahre nach dem ersten Porsche-Serienmodell, bringen die Zuffenhausener also erneut einen Speedster auf den Markt. Er soll ein Geschenk zum eigenen runden Geburtstag sein, zwar ein Jahr zu spät, aber immerhin. Daher ist er auch auf 1948 Stück limitiert, wie das Geburtsjahr des ersten Porsches. Darum bieten die Schwaben erstmals ein Heritage-Design-Paket an, das historische Merkmale aus den 50er- und 60er-Jahren aufgreift, wie die klassische Bi-Color-Lederausstattung, der goldene Speedster-Schriftzug an den Fahrzeugseiten oder die spezielle Zweifarben-Lackierung mit Motorsport-Grafiken auf den Türen und der Fronthaube. Als würdiger Abschluss der Baureihe 991 vereint der Speedster auserlesene Ingredienzen. Der Antrieb, dieser herrliche freisaugende 4-Liter-Boxermotor kombiniert mit einem grossartigen Sechsgang-Schaltgetriebe, stammt vom GT3, genauso wie das Fahrwerk inklusive Allradlenkung, mechanischer Hinterachs-Quersperre und Keramikbremsen. Der Karosserie-Rohbau wurde vom 911 Cabriolet übernommen, abgesehen von den aus dem ultraleichten Verbundmaterial CFK gefertigten Kotflügel und Fronthaube, die im Wesentlichen vom 911 R stammen. Elemente des Frontscheibenrahmens steuerte der 718 Boxster bei. Dieses Sammelsurium an Bauteilen ist nicht etwa eine Resteverwertung. Es ist vielmehr eine neue Rezeptur aus den allerbesten Zutaten; Porsches ultimatives Best-of-Album.

Ein kleines Stoffverdeck spannt sich über die beiden Sitze, das zwar auf Tastendruck ent- oder verriegelt wird, danach aber von Hand verstaut werden muss. Das geht flink und unkompliziert: Man klappt die ultraleichte CFK-Heckabdeckung nach hinten, gibt dem entriegelten Verdeck einen Schubs und schliesst die Abdeckung wieder.

Im Innern fallen hier und da die Gewichtsoptimierungen auf: Die Türgriffe sind Stoffschlaufen, die sehr bequemen Sport-Schalensitze sind enorm dünn und ebenfalls aus ultraleichtem CFK gefertigt. Ein Infotainmentsystem samt Klimaanlage gibt es nur auf Wunsch.

Grossartiges Fahrgefühl

Das Fahrerlebnis ist einfach grossartig. Der Motor, das Getriebe, die Lenkung, die Bremsen, die Sitze, das Fahrverhalten: Das alles ist schlicht perfekt. Seit 1948, seit dem 356 bauen die Zuffenhausener Sportwagen, und diese geballte Kompetenz ist in diesem 911 Speedster so intensiv spürbar wie kaum in einem anderen Modell. Er ist nicht nur die Krönung der auslaufenden 991-Reihe, er ist die Essenz aus über 70 Jahren Sportwagen-Kompetenz, untermalt von einer legendären Historie.

Die Sammler werden sich um dieses Modell reissen, da ist der Verkaufspreis ab 351 000 Franken nur eine Randnotiz. Und James Dean? Er würde ab dem neuen Speedster staunen; würde seine hohe Stirn in Falten legen und vielleicht sogar kurz seine Coolness verlieren. Dann, und da können wir sicher sein, würde er losziehen und sich umgehend einen kaufen. Denn diese zwei gehören einfach zusammen.

Junge Kunden: Mercedes geht mit dem CLA auf Jagd

Der Mercedes-Benz CLA wird neu aufgelegt. Zunächst kommt das viertürige Coupé auf den Markt, im Herbst folgt der Shooting Brake. Vor allem junge Kunden soll das Modell für die Marke begeistern.

Dave Schneider

«Massstäbe für das gesamte Segment gesetzt»: Neuer Mercedes-Benz CLA. *Fotos: zvg.*

Viertürige Coupés sind gerade en vogue – wenn auch stückzahlenmässig noch auf einem bescheidenen Niveau. Ein beliebter Protagonist ist der seit 2013 gebaute Mercedes-Benz CLA – nun ist es Zeit für einen Generationenwechsel. Denn auch wenn diese Karosserieform nach Nische klingt, ist dieses Modell wichtig für die Schwaben: Es ist für viele der Einstieg zur Marke, seine Käuferschaft ist deutlich jünger als die des restlichen Markenportfolios. In den USA etwa sind die CLA-Fahrer zehn Jahre jünger als der durchschnittliche Mercedes-Käufer, in China beträgt das Durchschnittsalter der CLA-Fahrer nur 34 Jahre. Und: Die beiden Länder sind die Hauptmärkte der Baureihe.

«Mit dem ersten CLA Coupé haben wir damals ein völlig neues Segment erschlossen. Und der Erfolg gibt uns recht – bisher wurden rund 750 000 Einheiten von Coupé und Shooting Brake verkauft», sagt die für den Vertrieb verantwortliche Daimler-Vorständin Britta Seeger. «Die Neuauflage haben wir intelligent weiterentwickelt. Gepaart mit neuen Bediensystemen setzt der CLA nun Massstäbe für das gesamte Segment.» Auf dem Erfolg ausruhen darf sich der CLA nicht: Von unten rückt der Hyundai i30 Fastback dicht heran, der Kia Proceed greift den CLA Shooting Brake (ab Herbst) an, und spätestens wenn BMW im nächsten Jahr den 2er ebenfalls als viertüriges Coupé lanciert, wird die Luft für den erfolgsverwöhnten Schwaben dünner. Konkurrenz gibt es auch hausintern: Die A-Klasse-Limousine sieht ähnlich aus, bietet fast das Gleiche und kostet weniger. Doch der CLA ist eleganter, wirkt mit den rahmenlosen Fenstern, den sportlichen Proportionen und der im Vergleich zur A-Klasse breiteren Spur eine Stufe hochwertiger. «Als viertüriges Coupé besticht der neue CLA mit seinem puristischen und verführerischen Design», schwärmt Design-Chef Gorden Wagener. «Lang gestreckte Haube, kompaktes Greenhouse (Passagierbereich), breite Spur mit ausgestellten Radläufen und unser typisches GT-Heck – das CLA Coupé hat das Potenzial zur modernen Design-Ikone.» Diese Silhouette sieht aber nicht nur elegant aus, sie ist auch windschnittig: Der Luftwiderstandsbeiwert des CLA Coupé von 0,23 ist herausragend. Tatsächlich weist das Coupé damit einen geringeren Luftwiderstand auf als ein Hobby-Velofahrer auf seinem Rennrad. Klingt absurd, ist aber so.

Die gute Aerodynamik wirkt sich vorteilhaft auf Verbrauch und Schadstoffemissionen aus. Der Einstiegsdiesel mit 116 PS schafft gemäss Werksangaben einen Schnitt von 3,8 Litern auf 100 Kilometer respektive 100 Gramm CO_2 pro Kilometer, der Top-Benziner mit 224 PS kommt immerhin auf 6,7 Liter und 153 Gramm. Erwähnenswert ist auch der etwas später erhältliche 2-Liter-Dieselmotor in zwei Leistungsstufen (150 und 190 PS), der dank aufwendiger Abgasnachbehandlung die ab 2020 verbindliche Euro-6d-Norm erfüllt. Die beiden stärkeren Benzin-Versionen CLA 220 und 250 sind optional mit Allradantrieb erhältlich, je nach Motor ist ein manuelles 6-Gang-Getriebe oder ein Doppelkupplungsgetriebe mit sieben oder acht Gängen verbaut. Schon bald folgen die potenten AMG-Varianten, vorerst als CLA 35 4Matic mit 306 PS, der für August erwartet wird.

Gerade bei der jungen Käuferschaft wird der neue CLA mit seinem durch und durch digitalen Cockpit mit zwei querformatigen Bildschirmen punkten. Zum bereits aus der A-Klasse bekannten Spracheingabesystem, das ganze Sätze versteht und auch auf vage Andeutungen reagiert, gesellt sich im viertürigen Coupé neu die Gestensteuerung für einige Funktionen dazu.

Im Fahrbetrieb ist der neue CLA Coupé ausgewogen, weder zu sportlich noch zu weich, eher ein gediegener Cruiser als ein Sportwagen, auch wenn Mercedes darauf beharrt, das viertürige Coupé sei das sportlichste Angebot in der Kompaktklasse. Wobei Kompaktklasse – mit knapp 4,7 Metern Länge überragt der CLA sein Segment um ein gutes Stück. Überzeugen wird er die potenzielle Käuferschaft vor allem mit seiner speziellen Karosserieform, mit seinem eleganten Design und mit dem umfangreichen Angebot an digitalen Spielereien.

«Die Hände waren im Hosensack»

Der junge Jodlerklub Bergbrünneli Küsnacht hat sich an seinem ersten Jodlerfest gleich für das Eidgenössische 2020 in Basel qualifiziert. Gründungsmitglied Thomas Huggler über Tradition, Kameradschaft und die Freude am Jodeln.

Manuela Moser

Th. Huggler.

Gratulation! Ihr habt das erste Mal bei einem Jodelwettbewerb mitgemacht und euch gleich fürs Eidgenössische qualifiziert.

Thomas Huggler: Danke, es ist ein Erfolg. Auch dass wir uns auf Anhieb für die erste Klasse qualifiziert haben. Das Resultat bestätigt, dass die Gründung des Klubs eine gute Idee war.

Bewertet werden die harmonische Reinheit, die Rhythmik, die Vokalisation, die Tonalität. Und der optische Eindruck. Hatten alle die Hände im Hosensack?

Natürlich! Man muss. Und schön reinlaufen ist auch wichtig, nicht chaotisch. Das haben wir im Voraus geübt. Und dann steht man im Halbkreis und schaut eigentlich nicht das Publikum an, sondern die Mitsänger.

Sie sangen in der Adliswiler Tracht …

Ja, sie war eine Leihgabe. Eine eigene Küsnachter Tracht haben wir noch nicht. Aber in zwei, drei Jahren wäre das unser Ziel.

Womit haben Sie gepunktet?

Der Brief von der Jury mit der Detailbewertung kommt erst noch. Aber ich denke, es hat musikalisch schon gestimmt. Wir sind alles junge Stimmen. Bei uns sind die 15 Sänger zwischen 18 und 38, bei anderen Jodlerklubs bewegt sich das Alter von 38 Jahren an aufwärts.

Erstaunlich ist aber, dass die meisten Ihrer Sänger vor der Klubgründung noch nie gejodelt haben …

Ja, das stimmt. Es steckt erstens sicher viel Arbeit dahinter. Und zweitens sind die meisten von uns ja vorher doch in Berührung mit Musik gekommen, haben also zum Beispiel in Chören gesungen und sich dann ins Genre Jodeln reingearbeitet.

Die NZZ lobte den Gesang der «Jodler aus Küsnacht» als «ganz grossartig».

Wir sind am Jodlerfest schon aufgefallen, da wir immer wieder spontan auf dem Festareal gesungen haben. Zudem sind Neugründungen von Jodlerklubs in urbanen Gegenden selten.

… jung und urban, was für die ländlich geprägte Szene auch ungewöhnlich ist.

Ja, urban in dem Sinne, dass wir aus Küsnacht, Zürich, Uster und Stäfa kommen. Und wir sind offensichtlich keine Bauern, sondern Ingenieure, Musiker, Studenten, Wissenschafter und ich bin Spitaldirektor.

Noch keine eigene Küsnachter Tracht, das wäre ein Wunsch: der Jodlerklub Bergbrünneli beim Proben. *Fotos: zvg.*

Sie mussten sich gegen 4000 Konkurrenten durchsetzen. Wie lief der Wettbewerb genau ab?

Insgesamt wird in der Schweiz an fünf Jodlerwettbewerben für das Eidgenössische rekrutiert, dieses findet alle drei Jahre statt. Ein Klub hat nur jeweils einen Auftritt mit einem Lied. Das Publikum hört an verschiedenen Orten zu und muss die Lokalität wechseln, wenn es einen bestimmten Jodlerklub hören will. Für uns war die Anspannung nach 16.06 Uhr am Samstag vorbei – das war der Zeitpunkt unseres Auftritts.

Und was machten sie danach?

Wir haben vor dem Auftritt und danach an verschiedenen Plätzen ad hoc gesungen, das hat für Aufmerksamkeit gesorgt. Und nach dem Auftritt konnten wir das Fest dann entspannt geniessen – einige sogar bis Sonntagmorgen um 6 Uhr, als es Frühstück gab.

Ihnen gefällt die Atmosphäre an einem Jodlerfest?

Ja, es ist sehr gemütlich.

Und was macht für Sie die Freude am Jodeln aus?

Erst einmal das Musikalische: Es ist eine Herausforderung, alles auswendig zu singen und keine Noten zu haben. Das macht es spannend. Andererseits ist es tatsächlich das Gesellige. Bei unseren Proben nimmt der Bass den Wein mit, der Tenor eins den Käse, der Tenor zwei das Fleisch. Und so gibt es nach dem Singen immer einen Apéro.

Was ist schwieriger: Jodeln zu lernen oder Singen?

Das Jodeln bedingt eine spezielle Technik, die zur Einübung ziemlich lange braucht. Aber beim Jodel ist es ja so, dass die meisten Stimmen den begleitenden Liedteil geben und nur im Refrain ein oder zwei Leute wirklich jodeln. Bei uns heisst der Vorjodler Terence Reverdin. Die Idee ist, mit der Zeit mehr Vorjodler zu schulen. Einfach auch, um die Abhängigkeit von einer Person zu minimieren.

Gute Stimmung unter den Jodlern auf dem Festgelände in Winterthur.

Können grundsätzlich alle Stimmen Vorjodler werden?

Ja, aber es sind schon eher die hohen Stimmen dafür geeignet.

Sie haben auch bei den Proben eine neuere, modernere Form gefunden. Man trifft sich nur alle drei Wochen, dafür übt man zu Hause selbstständig.

Ja, wir sind alle beruflich und privat eingespannt. Heutzutage ist das so, was auch mit ein Grund ist, warum viele Vereine Mühe haben, Mitglieder zu finden. Uns ist es wichtig, dass beim Proben alle Stimmen anwesend sind. Und wir sind dafür auch per Whatsapp sehr flexibel, wenn es um spontane Auftritte geht. Werden wir angefragt, haben wir uns innert Kürze organisiert.

Die Gründung liegt noch nicht weit zurück. Gibt es schon Neueintritte?

Tatsächlich haben wir am Nordostschweizerischen Jodlerfest einen Sänger aus Winterthur kennen gelernt, der nun zu uns nach Küsnacht proben kommt. Weitere fünf haben ihr Interesse angemeldet.

Dann suchen Sie gar nicht mehr aktiv nach weiteren Sängern?

Vorläufig nicht. Aber weil wir ein junger Klub sind, ist es auch so, dass immer wieder Sänger für längere Zeit ins Ausland gehen. So verlieren wir in Bälde zwei Mitglieder: Einer zieht nach Schweden, einer nach Berlin. Also bleiben wir immer offen für weitere Interessenten.

Wie bereiten Sie sich vor auf den grossen Auftritt im nächsten Jahr, das Eidgenössische in Basel?

Wir machen im Sommer eine kurze Pause und proben nachher wie gehabt. Wir werden ein Lied auswählen müssen. Wichtig sind aber auch die Auftritte bis dahin: So dürfen wir am Neujahrsapéro in Küsnacht auftreten, was uns sehr freut.

Und was sagt die Konkurrenz?

Es gibt einen andern Klub in Erlenbach. Aber wir Jodler sehen uns nicht als Konkurrenten. Es ist eher so, dass wir Auftritte auch gemeinsam organisieren. So sind wir zurzeit in Kontakt mit der Jodlervereinigung Zürichsee.

Eidgenössisches Jodlerfest in Basel, 26. bis 28. Juni 2020.

ANZEIGEN

AUS DEN PARTEIEN

Zwei kommunale Initiativen am Laufen

Zahlreich waren nicht nur die Interessierten – dreissig Personen waren erschienen –, zahlreich waren auch die Themen, die kürzlich in der Chrottegrotte Küsnacht diskutiert wurden. Der Anlass wurde kompetent geleitet vom neuen Koordinationsteam Beatrice Rinderknecht, Rosa Hess und Köbi Weiss. Die Geschäfte der Gemeindeversammlung gaben wenig Anlass zur Diskussion. Küsnachts Rechnung schliesst Jahr für Jahr mit beträchtlichen Mehreinnahmen ab. Dies wird jeweils gemeinderätlich fast rituell kommentiert: Das Überschüssige fliesse ja doch nur in den kantonalen Finanzausgleich (was nur bis zu einem gewissen Grad zutrifft). Angesichts dieser regelmässigen Überschüsse stellte sich die Frage, weshalb denn in den vergangenen Jahren ein massives Sparprogramm durchgezogen worden sei, mit doch schmerzlichen Auswirkungen zum Beispiel im kulturellen Bereich.

Einstimmige Unterstützung erhielt die von Jörg Stüdeli, dem Präsidenten der Grünen Küsnachts, vorgestellte Gletscherinitiative. Zum Projekt der Migros auf dem Parkplatz Zürichstrasse blieben viele Fragen offen. So unter anderem: Will Küsnacht wirklich als Eingangstor zum Dorf einen Konsumort mit Parkplatz?

Zwei kommunale Initiativen sind am Laufen. Beatrice Rinderknecht stellte ihre bereits eingereichte Einzelinitiative zum Altersbereich vor: Alle Einrichtungen im Altersbereich bleiben im Besitz der Gemeinde und werden von dieser betrieben, allenfalls im Verbund mit anderen Gemeinwesen oder gemeinnützigen Organisationen. Alle Einrichtungen stehen allen Bevölkerungsschichten offen. Angebote ausschliesslich für die oberste Einkommensschicht sind ausgeschlossen.

Die zweite kommunale Initiative stammt aus der Feder von Ueli Häfeli. Ihm, und nicht nur ihm, ist die Kompetenz des Gemeinderats für den Verkauf von Liegenschaften im Finanzvermögen von bis zu 5 Millionen Franken ein Dorn im Auge. Zwar wurde die revidierte Gemeindeordnung, welche diese exorbitante Kompetenz festsetzt, erst vor eineinhalb Jahren von der Stimmbevölkerung genehmigt; allerdings wurde dieser Punkt im Verbund mit der Frage der Einheitsgemeinde gleichsam untergejubelt. Viele Stimmende wollten wegen dieses Teilaspekts das grosse Ganze nicht gefährden. Wie unmässig die fünf Millionen sind, zeigt allein schon der Vergleich mit zum Beispiel den Städten Zürich und Illnau-Effretikon. Dort hat die Exekutive lediglich die Kompetenz, Liegenschaften im Finanzvermögen von bis zu einer Million Franken zu veräussern. Ueli Häfeli möchte, dass Küsnacht zurück auf zwei Millionen geht. Detailliertere Erläuterungen zur Initiative werden folgen.

Rotgrünplus Küsnacht

AUF EINEN BLICK

Kehrichtabfuhr/ Tankstelle
Rudolf Günthardt AG, Seestrasse 89 Küsnacht 044 914 70 80

Umzüge Hausräumungen
Rudolf Günthardt AG, Seestrasse 89 Küsnacht 044 914 70 80

Teppiche / Parkett
Schmidli Innendekoration, Drusbergstr. 18, Erlenbach 044 910 87 42

Für Ihre Eintragungen in unserer Rubrik «Auf einen Blick»:
Frau H. Haltiner berät Sie gerne. Telefon 044 910 88 26

Krimi-Hörspiel im Ortsmuseum

Mord im Ortsmuseum Küsnacht?! Was ist mit dem Eulencape Gisèle Käuzchen passiert? Welche Rolle spielt dabei der Alexanderstein oder der Rappe des Komturs? Im Ortsmuseum Küsnacht ist zwischen dem 3. Juli und 29. September während der Öffnungszeiten am Mittwoch, Samstag und Sonntag von 14 Uhr bis 17 Uhr ein kriminalistisches Hör-Spiel der besonderen Art zu erleben. Das Publikum kann hier einen neu entwickelten Prototypen eines Spiels testen, dessen Geschichte dem Ortsmuseum Küsnacht ganz auf den Leib geschrieben wurde. Die Besucherinnen und Besucher schlüpfen beim Spiel in die Rolle von Detektiv Bissig und klären den kniffligen Fall im Museum. Entstanden ist das Krimi-Spiel im Rahmen des schweizweiten Kooperationsprojektes «games@museums» des Förderfonds Engagement Migros. Als Hörspielstimmen konnte das Museum neun Spielerinnen und Spieler der Küsnachter Schauspielgruppe «Die Kulisse» gewinnen. Diese schlüpften in die unterschiedlichsten Rollen – neben dem Detektiv Bissig und seiner Geschäftspartnerin Minischock sind dies Objekte und Abbildungen der Dauerausstellung. (e.)

«Kulisse»-Mitglieder bei Aufnahmen.

2. Galakonzert im Kloster Einsiedeln

Das Kloster Einsiedeln öffnet seine Pforten zum 30. Mal für den hochkarätigen Konzertzyklus «Festival Musik im Kloster Einsiedeln». Gründer und künstlerischer Leiter ist Violinvirtuose Pierre Cochand. Das zweite Galakonzert findet am Sonntag, 21. Juli, um 16.30 Uhr im Barocksaal statt. Das Kammerorchester Ensemble Classico unter der Leitung von Violinstar Pierre Cochand konzertiert musikalische Leckerbissen von Mozart, Vivaldi. Tschaikowsky und Bach. Als Solist brilliert der Blockflötenvirtuose Michael Oman in den Konzerten von Vivaldi und Sammartini für Blockflöte und Orchester. Als krönenden Abschluss des Konzertes interpretieren die Starviolinisten Pierre Cochand, Lui Chan und Chie Akasaka das Konzert für drei Violinen und Orchester von Johann Sebastian Bach. Konzerttickets unter Telefon 079 252 30 44 oder pcochand@blue-win.ch. (e.)

Pierre Cochand hat den Konzertzyklus gegründet und leitet seit 25 Jahren eine Violinklasse an der Musikschule Küsnacht. *Foto: zvg.*

Sommerzeit

Was tun gegen lästige Insekten?

Sommerzeit ist Insektenzeit: Wespen und Mücken können den Genuss in der warmen Jahreszeit schnell vermiesen. Mittel gegen diese Spielverderber gibt es viele, doch deren Nutzen ist zum Teil umstritten.

Gian-Andri Baumgartner

Unbestritten übernehmen Insekten für unsere Natur eine unverzichtbare Aufgabe. Ohne die von ihnen bewerkstelligte Bestäubung von Pflanzen wäre das Leben auf der Erde unmöglich. Trotzdem fluchen wir Menschen immer wieder über Wespen und Mücken, schliesslich gehen sie uns im Sommer gehörig auf die Nerven. Ihre Stiche sind zwar nicht unbedingt gefährlich, mühsam und schmerzhaft können sie aber allemal sein.

In der Not ist der Mensch erfinderisch, weshalb er einige Hausmittel entwickelt hat, um dieser Belästigung entgegenzuwirken. Der Nutzen dieser Mittel ist umstritten, wie Gabi Müller von der städtischen Schädlingsprävention sagt: «Das einzige Mittel zur Vertreibung von Wespen, von dessen Nutzen ich wirklich überzeugt bin, ist das Besprühen der Tiere mit Wasser. Wespen mögen es nicht, nass zu werden, und suchen deshalb das Weite.»

«Nur die Ruhe bewahren und nicht herumfuchteln» ist wohl der allerbeste Rat im Umgang mit herumfliegenden Wespen beim Essen. *Foto: A. Minor*

Die Tiere werden vor allem von Fleisch und süssen Esswaren angelockt. Deshalb ist es wichtig, dass diese Speisen wenn möglich abgedeckt sind und Reste immer entsorgt werden. Dosengetränke sollen mit Strohhalmen getrunken werden. Zudem sollte man hektisches Fuchteln vermeiden, denn das macht die Tiere aggressiv und erhöht die Gefahr, dass man sie irgendwo einklemmt, worauf die Wespe aus Notwehr zustechen könnte.

Fliegengitter helfen

Anders als Wespen stechen Mücken nicht, um sich gegen Gefahren zu wehren, sondern um sich vom menschlichen Blut zu ernähren. Ihre Stiche treten häufiger auf, sind in der Regel aber weniger schmerzhaft als Wespenstiche. Gemäss Müller werden sie nicht durch Licht, sondern durch Kohlendioxid, das vom Menschen ausgeatmet wird, angelockt. Es bringt also wenig, im Zimmer das Licht auszumachen, die kleinen Blutsauger werden den Weg zum Menschen trotzdem finden. «Repellentien nützen gegen Mücken, können auf der Haut aber unangenehm sein. Ich empfehle, an den Fenstern Fliegengitter anzubringen, damit die Mücken nicht mehr ins Zimmer gelangen», meint Müller. Mit wenigen Massnahmen kann also schon viel für den Sommergenuss getan werden.

Wir schenken Ihnen Mobilität.
Unser gemeinnütziger Verein führt seit 1992 einen schweizweiten Fahrdienst für Menschen mit Behinderungen. Ausserdem bieten wir Reiseberatungen und ein eigenes Reiseprogramm für alle, die die öffentlichen Verkehrsmittel nicht benutzen können. Wir beraten Sie gerne.
Rufen Sie uns an!
behinderten-reisen ZÜRICH
Mühlezelgstrasse 15, CH-8047 Zürich
Tel. 044 272 40 30, www.vbrz.ch

Schuhreparaturen und Schlüsselservice
(schon über 30 Jahre in Zumikon)
Rocco Belgrado
Schuhmacher
Schwäntenmos 4, 8126 Zumikon
Telefon 044 918 00 90

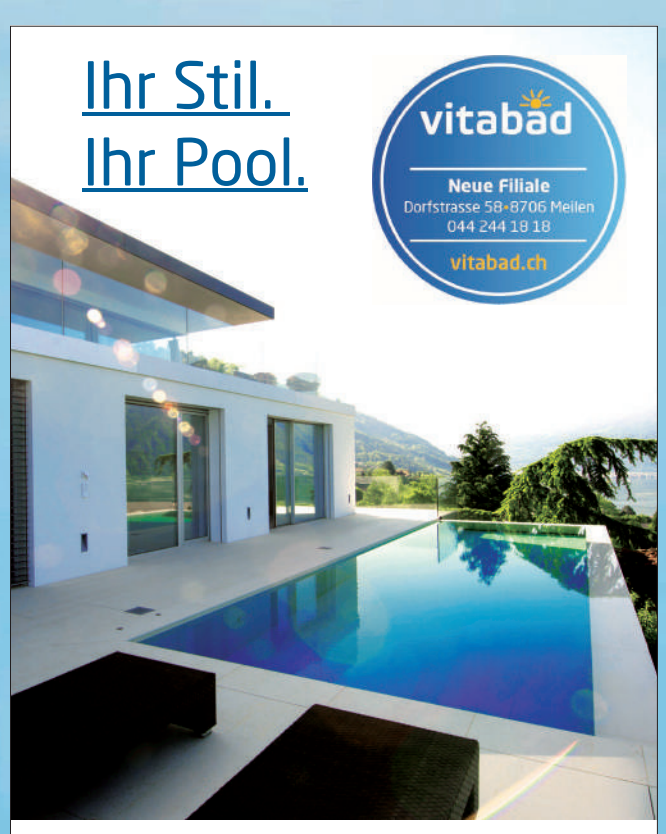
APOTHEKE AM KREUZPLATZ
Pharmazie und Ernährung ETH
Dr. Verena Kistler und Rolf Graf
Kreuzplatz 1 8032 Zürich
044 251 61 61

Ihr Partner für Haut und Ernährung.

Sommerzeit

Ihr Stil.
Ihr Pool.

vitabad
Neue Filiale
Dorfstrasse 58•8706 Meilen
044 244 18 18
vitabad.ch



Die grösste Pool-Ausstellung
der Schweiz. Vita Bad AG,
6294 Ermensee LU
Telefon 041 917 50 50
vitabad.ch

vitabad
Ihr Stil. Ihr Pool.

Lynn's
LYNN'S THAI TAKE AWAY
& ASIA SHOP
Seestrasse 155 8700 Küsnacht
Öffnungzeiten: Mo bis Fr von 10.30–19 Uhr
Samstag ab 10.30–17 Uhr
Sonntag geschlossen
Tel. 044 910 06 05
E-Mail: lynns.thaishop@bluewin.ch
Täglich frische Thai-Take-away-Gerichte

E. FREITAG
WEIN- & GETRÄNKEHANDLUNG AG
E. FREITAG AG HERRLIBERG WEIN- & GETRÄNKEHANDLUNG
Biswindstrasse 53,
8704 Herrliberg
Telefon 044 915 22 08,
Fax 044 915 42 90
http://www.biswind.ch
E-Mail:freitag@biswind.ch
Hauslieferdienst
De Fritig bringt's au wämm mes holt!

Sommerfest und Tag der offenen Tür

Samstag, 6. Juli 2019 von 10.00 bis 18.00 Uhr

Das Senevita Alterszentrum Gehren feiert das grosse Sommerfest und öffnet ihre Türen. Blicken Sie hinter die Kulissen und lassen Sie sich von der interessanten Welt eines modernen Alterszentrums begeistern.

Freuen Sie sich auf ein abwechslungsreiches Programm und spannende Attraktionen für Gross und Klein sowie ein reichhaltiges kulinarisches Angebot von unserem öffentlichen Restaurant ZUM WiiSTÜBLi.

Programm
- Live Musik mit der Jazz Band The Piccadilly Six
- Festwirtschaft mit einem leckeren Grill-, Salat- und Dessertangebot
- Alle 30 Minuten Führungen durch das Haus mit interessanten Informationsständen
- Austausch mit der Geschäftsführerin, Daniela Gundermann, und dem Team des Alterszentrums Gehren
- Kinderspielplatz, Kinderanimation mit Hüpfburg, Streichelzoo, Ballon-Clown und vieles mehr

Es stehen keine Besucherparkplätze zur Verfügung. Wir freuen uns auf Sie!

senevita
Gehren

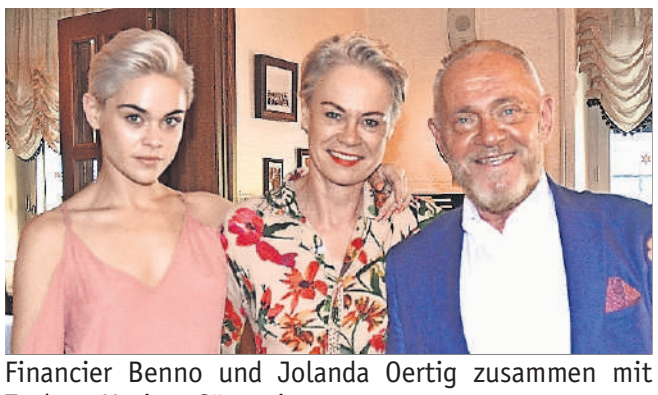
Senevita Alterszentrum Gehren, Im Spitzli 1, 8703 Erlenbach, Telefon 043 277 33 33, gehren@senevita.ch, www.gehren.senevita.ch

Alterszentrum Gehren

ZÜRICH INSIDE

Ursula Litmanowitsch
E-Mail: litmanowitsch@gmail.com

Managing Owner Alexey Ivanov (links) und Lorenzo Foresti, Geschäftsführer des Steak House Goodwin in der Enge.



Financier Benno und Jolanda Oertig zusammen mit Tochter Marina, Sängerin.

Gastro-Netzwerker Otto Gisiger (links) und Spitzenkoch Jacky Donatz.

Künstler Conor Mccreedy und Adriana Tripa, Fotostudio Loox.

Moderatorin Zoe Torinesi, Stylist und Designer Edgar Balseca.

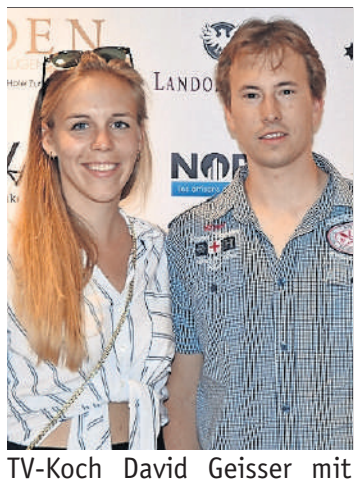
Traditionelles trifft auf neue Interpretation

Wer als Vegetarier oder Fischliebhaber im neu eröffneten Steakhouse Goodwin im Alden Suite Hotel Splügenschloss in der Enge etwas für seinen Gusto sucht, findet auf der Karte ebenso das Passende wie die sogenannten Fleischtiger. Auf das Vegansteak auf Seitan-Basis wies Geschäftsführer **Lorenzo Foresti** extra mit Stolz hin. Das ansonsten amerikanisch orientierte Steakrestaurant wurde von Russen der Smaak AG mit Sitz in Zürich gegründet und ist das erste Haus der Kette in der Schweiz. Zwei weitere sind in Helsinki und Tallinn. Küchenchef und Verwaltungsrat **Dmitry Serdin** hatte sich für die Eröffnung tüchtig ins Zeug gelegt. Moderiert wurde der Anlass von **Zoe Torinesi.** Neben vielen Attraktionen wurde ein Wettbewerb durchgeführt, an welchem sich Prominente im Aufschneiden von Fleisch messen konnten. Dabei etwa Influencerin **Sarah Leutenegger** oder Schauspielerin **Tamara Cantieni.** Gewonnen hat die sogenannte «Cutting Competition»-Musicaldarstellerin **Isabel Florido.** Sie erhielt für ihr geschicktes Händchen einen Gutschein für ein Dinner zu zweit. Dieses wird sie baldmöglichst mit Ehemann Robert Nef geniessen, der an diesem Abend nicht dabei sein konnte, weil der Boxerhund des Ehepaars krank war und er ihn zu Hause pflegte.

V. l.: Lorenzo Leutenegger, Influencerin Sarah Leutenegger, Rafael Beutl.

Von links: Christian Hürlimann, Corsin Bollinger, Marc A. Hürlimann.

Dmitry Serdin, Pascal Rhyner, Alden GM.



TV-Koch David Geisser mit Gattin Selina.

Schauspielerin Tamara Cantieni.

Die Influencerinnen Katheryne und Iris.

Strahlende Gewinnerin Isabel Florido.

ANZEIGEN

Jetzt reicht's:
Schluss mit EU-Erpressung!

Die EU nennt sich «Friedensprojekt». Der Schweiz will sie aber einen «Schuss vor den Bug» geben und unsere Börse nicht mehr akzeptieren. Statt wie unter Gleichberechtigten zu verhandeln, will die EU uns ihr Rahmenabkommen aufzwingen.
Die Folgen treffen uns alle:
- Kein Lohnschutz
- Verbot von staatlichen Beihilfen durch die Kantone
- Mehr Einwanderung
- Erhöhung der Mehrwertsteuer auf 15%
- Abschaffung der direkten Demokratie

Wer das nicht will, wählt SVP.
Wir kämpfen für die Freiheit und Unabhängigkeit unserer Schweiz!
Ich wott's. Ich wähl's. Liste 1
SVP des Kantons Zürich, Lagerstr. 14, 8600 Dübendorf, www.svp-zuerich.ch
Mit einer Spende auf PC 80-35741-3 unterstützen Sie den Wahlkampf der SVP.
SCHWEIZER QUALITÄT SVP Die Partei des Mittelstandes

% SALE % Alibi
ZÜRICH
WIR LIEBEN ITALIENISCHE MODE
DUFOURSTRASSE 82
8008 ZÜRICH
WWW.ALIBIZUERICH.CH

Dipl.Ing. Fust
Und es funktioniert.
Infos und Adressen:
0848 559 111
oder www.fust.ch

Rundum-Vollservice mit Zufriedenheitsgarantie
- 5-Tage-Tiefpreisgarantie
- 30-Tage-Umtauschrecht
- Schneller Liefer- und Installationsservice
- Garantieverlängerungen
- Mieten statt kaufen
- Testen vor dem Kaufen
- Haben wir nicht, gibts nicht
- Kompetente Bedarfsanalyse und Top-Beratung

% % SALE % %

79.90 statt 159.90 -50%
699.– statt 1099.– -36%
299.– statt 349.– -50.–

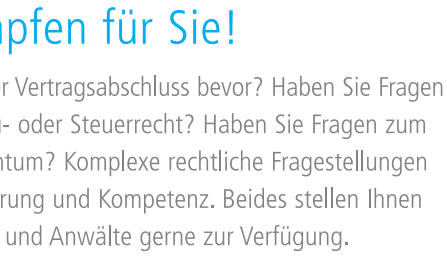
PHILIPS HX6732/42 Schallzahnbürste
• 62'000 Schwingungen pro Minute • Inkl. 2 Bürstenköpfe, Reiseetui und Zungenreiniger
Art. Nr. 231643

KENWOOD **Chef Elite XL 6350 Küchenmaschinen-Set**
• 6.7 l Schüssel
• Gratis Auswurfraffel und Mixerglas Art. Nr. 370427

NOVAMATIC **TF 169 Gefrierschrank**
• 147 Liter Nutzinhalt
Art. Nr. 107363

Diverses
Brauchen Sie Hilfe im Alltag?
Clementi Services, 079 908 83 38

In jedem Zürcher steckt ein Fahrer.



Alfred Hollenstein
Freiwilliger, Kilchberg

Menschen mit Handicap begleiten – auch das ist das Zürcher Rote Kreuz.
www.srk-zuerich.ch, Konto 80-2495-0
Schweizerisches Rotes Kreuz Kanton Zürich

Ihre Immobilien. Unser Zuhause.

Wir kämpfen für Sie!

Steht ein heikler Vertragsabschluss bevor? Haben Sie Fragen zum Miet-, Bau- oder Steuerrecht? Haben Sie Fragen zum Stockwerkeigentum? Komplexe rechtliche Fragestellungen erfordern Erfahrung und Kompetenz. Beides stellen Ihnen unsere Juristen und Anwälte gerne zur Verfügung.

Cornel Tanno
Leiter Rechtsberatung/Prozessführung
Telefon 044 487 17 11

Hauseigentümerverband Zürich
Albisstrasse 28 8038 Zürich
www.hev-zuerich.ch
HEV Zürich Hauseigentümerverband

DR. GAMBLE

Thomas W. Enderle

Spielend gelöst

Für Fans von Krimis gibts nichts Spannenderes, als mit Miss Marple, Commissario Brunetti oder Inspektor Columbo mitzurätseln. Genau dieses Feeling vermittelt die «Sherlock»-Kartenspielreihe für krimiaffine Spielrunden.

Bisher sind in der Reihe drei Fälle erschienen. In jedem davon müssen die Spieler gemeinsam versuchen, auf die Lösung zu kommen. Jedes Spiel besteht aus einem Stapel Karten. Diese zeigen einzelne Ermittlungsergebnisse. Es sind Zeugenaussagen, Laborbefunde, Zeitungsausschnitte, Indizien, Vermutungen und vieles mehr. Jeder Spieler erhält drei zufällige Karten auf die Hand.

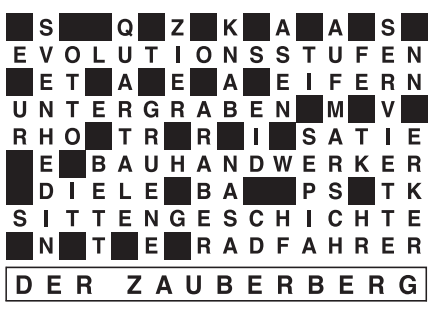
Gespielt wird reihum. Ist man am Zug, kann man eine Karte verdeckt zur Seite legen. Abgesehen von einzelnen Wörtern darf man die Informationen dieser Karte erst am Ende des Spiels mit den Mitspielern teilen – so man sich noch genau daran erinnert. Besser also, es handelt sich um eine für den Fall irrelevante Information. Die zweite Zugmöglichkeit ist das offene Auslegen einer Handkarte. Alle Spieler dürfen diese Karte genau betrachten und studieren. Sie bleibt bis zum Schluss offen liegen. Ob der Spieler offen oder verdeckt abgelegt hat oder nicht, muss er danach eine Karte nachziehen. Gespielt wird, bis alle Karten entweder ausgelegt oder abgeworfen wurden. Allerdings müssen die Spieler gemeinsam darauf achten, eine Mindestanzahl an Karten zu entsorgen. Dann wendet sich die Gruppe nach zünftiger Diskussion dem Abschlussquiz zu: Für jede korrekte Antwort gibts einen Punkt. Allerdings gibts für jede unwichtige Karte, die offen ausliegt, einen Minuspunkt. Schafft es die Gruppe, den Fall zu lösen und die Maximalpunktzahl zu holen?

Dr. Gamble meint: Die Spiele bieten kniffligen Krimispass und können ohne viel Vorbereitung gespielt werden. Die einfachen Regeln lassen Raum für Diskussionen. Und immer bleibt die Frage: Ist die Karte nun unwichtig oder zentral für den Fall? Da jeder Spieler versucht, sich alle Infos zu merken, spinnt jeder unweigerlich eigene Theorien zum Fall auf der Basis der Karten, die er selbst sieht – nur um die Theorie in der grossen Schlussdebatte wieder über den Haufen zu werfen. Schade, dass man jeden Fall nur einmal spielen kann. Dennoch – ein geselliger Spass zum kleinen Preis!

Dr. Gambles Urteil:

«Sherlock – Letzter Aufruf», «Sherlock – Tod am 4. Juli», «Sherlock – Der Fluch des Qhaqya» von Josep Izquierdo und Marti Lucas, Abacusspiele, 1 bis 8 Spieler, ab 8 Jahren.

AUFLÖSUNG



DER GUTE RAT

Er lässt mich mit der Erziehung einfach hängen

Mein Mann und ich streiten uns oft wegen der Erziehung unserer beiden Kinder (7 und 9 Jahre). Da ich Erzieherin bin, sagt er, ich wisse sowieso besser, wie es geht. Mit dieser Begründung hält er sich in vielen Situationen raus und lässt mich damit allein. Das überfordert mich häufig, da ich merke, dass ich mich meinen Kindern gegenüber nur schwer durchsetzen kann. Gleichzeitig bin ich wütend auf meinen Mann, was er hingegen nicht nachvollziehen kann. Er habe selbst in seinem Beruf genug um die Ohren, sodass er sich nicht auch noch darum kümmern könne. Das belastet unsere Beziehung sehr.

Dass Sie in dieser schwierigen Situation den Mut fassen und um Rat fragen, ist ein erster Schritt, um aus der Hilflosigkeit herauszutreten. Es ist nur allzu verständlich, dass Sie sich mit der Situation sehr alleingelassen und wütend fühlen. Vermutlich sind Ihre Ansprüche hoch, die Erziehung gerade auch aufgrund Ihrer Profession «im Griff» haben zu müssen, was den Leidensdruck bei Ihnen noch erhöht.

Stellen Sie daher Ihre Erwartungen an sich selbst auf den Prüfstand: Erlauben Sie sich, in Erziehungsfragen ebenso anstehen zu dürfen – auch und gerade weil sie diesen beruflichen Erfahrungsschatz haben. Diese Erlaubnis kann Ihren Mann wiederum motivieren, sich vermehrt in der Erziehung Ihrer Kinder einzubringen. Fragen Sie ihn um Rat, beziehen Sie ihn mit ein und versuchen Sie ihn dafür zu gewinnen, die gefundenen Lösungen oder auch Regeln gemeinsam umzusetzen. Es ist wichtig, dass Ihr Mann spürt, dass Sie ihm hier etwas zutrauen. Anerkennen Sie auch minimales Engagement seinerseits und bedenken Sie, dass Veränderung Zeit braucht.

«Sie tragen beide Verantwortung für ihre Kinder: Nur so können Sie als Eltern stark sein»

Seien Sie bezüglich Ihrer Erwartung aber auch unmissverständlich klar und sagen Sie ihm, dass Sie beide für Ihre Kinder Verantwortung tragen, auch in der Erziehung. Sie wissen selbst am besten: Nur so können Sie als Eltern stark sein.

Hilfreich wäre auch, wenn Sie sich beispielsweise am Wochenende in der Betreuung Ihrer Kinder gegenseitig entlasten. Dies schafft mitunter für Ihren Mann die Gelegenheit, sich in seiner Vaterrolle gänzlich auf die Kinder einzulassen, während Sie neue Kraft für den Alltag tanken können.

Werner Klumpp, Paarberatung und Mediation im Kanton Zürich, Beratungsstelle Bülach

Haben Sie Fragen?

Die Beratungsstelle beantwortet auch Ihre Fragen. Stellen Sie sie an redaktion@stadt-anzeiger.ch oder Stadt-Anzeiger, Schaffhauserstrasse 76, 8152 Glattbrugg.

KREUZWORTRÄTSEL

Singvogel, Mz. (bei uns nur Wintergast)		Geschenk v. König Balthasar / Tierlaut		Waldbienenzucht, Baumimkerei			negative Vorsilbe / knospen, spriessen	8	Bildsymbol (EDV) / Autokennz. Ungarns	Vorname von Bonsels		Wort der Zusage / rote Frucht	orientalische Rohrflöte	Tempelberg in Jerusalem		Federvieh
	4						10									doppelter Selbstlaut
			3... (öffentlichrechtl. TV-Programm)		ital. Strom zur Adria / Kürzel für Eilzug				5. Ton der Grundtonleiter	1	vollendete Entwicklung	5				
(auf dem Weg) über / städtisch		Schwertlilie-ngewächs / deutscher «Tiervater»		6											2	
					ch. Zn. für Sauerstoff / Volksgruppe i. Sudan		Seltenerdmetall		römisches Zahlzeichen		niederl. Violinist u. Orchesterleiter		im ... (in kürzester Zeit)			Sporenpflanze
			11							12				Initialen v. Friedell / Esel, französisch		
Schneidewerkzeuge f. Pflanzen / Umlaut			bulgarische Stadt an der Donau				7		...-Nudeln (südostasiat. Teigwaren)		13		ehemal. türk. Titel / chem. Zn. f. Thulium			
					3									9		
Pächter einer kleinen grünen Oase			englischer männlicher Vorname				zu Bröckchen zerreiben, bröseln									14

ADAM

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14

Die Lösung ergibt einen einst im Schweizer Patentamt in Bern angestellten Naturwissenschaftler.

N	U	P	T	O	T	T	E	R	G	I	L	E	E	K	I	H
F	A	O	A	W	F	N	L	Y	M	O	M	G	M	N	V	A
Q	M	K	K	E	O	A	F	U	U	M	D	V	L	A	M	L
T	U	E	S	L	L	K	E	W	O	I	T	O	E	J	D	M
K	A	R	A	T	S	H	N	R	R	F	N	G	T	S	V	A
F	M	B	I	R	L	G	L	B	L	I	U	N	O	C	L	Y
N	A	K	U	E	O	M	A	F	M	M	W	I	H	H	P	M
X	A	O	Q	I	B	N	N	O	J	C	E	B	A	A	E	I
L	O	K	I	S	I	R	D	J	V	R	X	M	R	C	L	K
M	A	S	T	E	R	M	I	N	D	W	B	E	O	H	H	A
M	A	R	G	N	A	T	E	I	U	R	H	I	C	R	V	D
I	S	R	E	V	E	R	Z	M	A	T	N	J	N	E	Y	O

DEIKE 1712BS-0309

HOROSKOP

Widder 21.03.–20.04.
Auf Ihre Worte sollten Taten folgen, sonst nimmt man Sie nicht mehr ernst. Gewisse Resultate werden erwartet. Lassen Sie sich aber terminlich nicht drängen.

Stier 21.04.–20.05.
Ihr Plan ist grundsätzlich gut, aber der Zeitpunkt sollte besser verschoben werden. Andernfalls könnten unvorhergesehene Probleme auftreten, die Sie blockieren.

Zwillinge 21.05.–21.06.
Ihr Partner verlangt einen Vertrauensvorschuss, den Sie ihm auch gewähren sollten. Sie können sich doch auf ihn verlassen. Sie werden es sicher nicht bereuen.

Krebs 22.06.–22.07.
Versuchen Sie, etwas zur Ruhe zu kommen. Erledigen Sie jetzt nur das, was absolut nicht warten kann. Alles andere lassen Sie liegen oder delegieren es an andere.

Löwe 23.07.–23.08.
Beklagen Sie sich nicht über Ihre Beziehung, sondern sorgen Sie für mehr Abwechslung! An Ideen dürfte es gerade Ihnen doch nicht mangeln. Setzen Sie sie kreativ um.

Jungfrau 24.08.–23.09.
Man nimmt Ihnen eine unliebsame Aufgabe ab und erspart Ihnen damit viel Ärger. Sich durch eine kleine Geste zu revanchieren, dürfte Sie nicht allzu viel kosten.

Waage 24.09.–23.10.
Sie haben sich etwas ausgedacht, was nun auf den zweiten Blick gar nicht mehr so überzeugend wirkt. Waren Sie mit einer Idee vielleicht zu schnell am Werk?

Skorpion 24.10.–22.11.
Sie sind zu Recht von einer Person enttäuscht, doch schon bald werden Sie es nicht mehr bereuen, den ersten Schritt getan zu haben. Ihre Freundschaft wiegt mehr.

Schütze 23.11.–21.12.
Für eine Unternehmung, die Sie schon einmal vertagt haben, könnte jetzt der richtige Zeitpunkt gekommen sein. Wägen Sie noch mal alles ab und starten Sie durch.

Steinbock 22.12.–20.01.
Ein privates Problem scheint sich in Wohlgefallen aufzulösen. Trotzdem sollten Sie in der Familie etwas mehr Diplomatie walten lassen. Das würde allen guttun.

Wassermann 21.01.–19.02.
Eine gewisse Wetterfühligkeit kann Ihrem körperlichen Befinden jetzt zu schaffen machen. Schonen Sie sich und vermeiden Sie momentan unnötige Anstrengungen.

Fische 20.02.–20.03.
Sie ziehen sich in einer wichtigen Sache elegant aus der Affäre und beweisen dabei Verhandlungsgeschick. Aber gehen Sie das nächste Mal bitte feinfühliger vor.

Das ganze Jahr gut informiert:
www.lokalinfo.ch

Buchstabensalat: Spiele

In dem Rätsel sind 27 Spiele versteckt. Sie finden diese, indem Sie die Buchstaben von links oder von rechts, von oben, von unten oder auch diagonal durchsuchen. Die Wörter können sich überschneiden. Nicht alle Buchstaben der Figur werden verwendet.

Auflösung zu Buchstabensalat «Spiele»: ABALONE, ALHAMBRA, BINGO, BRIDGE, DAME, DOMINO, ELFENLAND, HALMA, HOTEL, LIGRETTO, MASTERMIND, MAUMAU, MEMORY, MIKADO, MUEHLE, POKER, REVERSI, RISIKO, ROMMé, SCHACH, SKAT, TABU, TANGRAM, THERAPY, TIKAL, UNO, WELTREISE

AUFLÖSUNG

AGENDA

Donnerstag, 4. Juli

Jassnachmittag: Für die Seniorinnen und Senioren von Küsnacht, Erlenbach und Zumikon. Freies Jassen: Schieber oder Bieter oder Pandur. Oder einfach zuschauen. 14–17 Uhr, Bistro Rohn-Salvisberg-Stiftung, Lerchenbergstrasse 39, Küsnacht.

Sommercafé: 14.30–17 Uhr, Küsnachter Horn, Küsnacht.

Kindercoiffeuse: Kosten: Fr. 10.- bis Fr. 20.- je nach Haarschnitt/Anmeldung im Familienzentrum. 14.30–17 Uhr, Küsnachter Horn, Küsnacht.

Gesundheits- und Fitnesstraining: Turnen für jedermann. Jeden Donnerstag. Unkostenbeitrag pro Lektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küsnacht. Die Leitung haben Christa Schroff, ausgewiesene Fitnesstrainerin und Gymnastiklehrerin, sowie Frowin Huwiler, Trainer für Funktionsgymnastik und Athletik, LC Küsnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03, oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr, Schulhaus Zentrum, Rigistrasse, Küsnacht.

Offener Lesetreff: Wir sprechen über «Das Eidechsenkind» von Vincenzo Todisco und «Balg» von Tabea Steiner. 19.30–21 Uhr, Höchhus, Seestrasse 123, Küsnacht.

Jeden Donnerstag: Offenes Café mit Spielraum: 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht.

Ausstellung: «United Colors of Eierbrecht». Peter Hauser stellt Fotografien aus. www.witikon-hoch3.ch. Die Ausstellung dauert bis 20. Juli. 9–22 Uhr, Hoch 3 – Bistro – Café – Pavillon, Witikonerstrasse 286.

Freitag, 5. Juli

Spiel und Spass für Alt und Jung: 10–11 Uhr, Alters- und Gesundheitszentrum Tägerhalde, Küsnacht.

Eat & Read: Bibliothekslunch für Schüler/-innen am Freitag. Die Gelegenheit, um mit Schulkameraden und Freunden die Mittagszeit in der Bibliothek zu verbringen. 12–13.30 Uhr, Bibliothek, Seestrasse 123, Küsnacht.

Jeden Mittwoch und Freitag: Café & Spielraum: 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht.

Mittagstisch für alle: Ein einfaches Mittagessen für Kinder und Erwachsene. Anmeldungen werden bis 10 Uhr gleichentags entgegengenommen. 12.15–13.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht.

KulturBar: World Guitar Trio. Mit Levin Deer, Ernesto Cortazar Lara & Claude Stucki. Die Musik der ddrei virtuosen Gitarristen lässt uns in Erinnerungen an mediterrane Sommernächte am Meer schwelgen. 19.30–22 Uhr, Chrottegrotte (KulturBar), Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht.

Ausstellung: «United Colors of Eierbrecht». Peter Hauser stellt Fotografien aus. www.witikon-hoch3.ch. Die Ausstellung dauert bis 20. Juli. 9–22 Uhr, Hoch 3 – Bistro – Café – Pavillon, Witikonerstrasse 286.

IN EIGENER SACHE

«Küsnachter» erscheint in den Ferien 14-täglich

Während der Sommerferien nimmt der «Küsnachter» wie in den letzten Jahren einen Zwei-Wochen-Rhythmus auf. Die nächsten Ausgaben erscheinen am 11. Juli, 25. Juli und 8. August. Danach wechselt der «Küsnachter» wieder zum gewohnten Wochenrhythmus. Eine Bitte an alle Veranstalter: Beachten Sie, dass wir aus produktionstechnischen Gründen alle Veranstaltungshinweise früher als sonst per E-Mail erhalten müssen (kuesnachter@lokalinfo.ch). Beispiel: In der Ausgabe vom 11. Juli werden alle Veranstaltungen bis 24. Juli publiziert. Redaktionsschluss für die Eventtipps ist bereits morgen Freitag, 5. Juli, um 9 Uhr. Wir wünschen allen eine schöne Sommerzeit.

Redaktion und Verlag

Foto: zvg.

Wanderung entlang der Gemeindegrenze

Der Verschönerungsverein Küsnacht (VVK) lädt die Küsnachter Bevölkerung am Sonntag, 7. Juli, zu einer erlebnisreichen Wanderung entlang der Gemeindegrenze ein. In dieser zweiten Auflage geht es um den Abschnitt Forch bis Rumensee. Treffpunkt ist das Restaurant Krone, 8.50 Uhr auf der Forch. Die Wanderung beginnt um 9 Uhr. Ende der Wanderung: 12 Uhr Rumensee. Anschliessend gibt es ein gemeinsames Grillieren. Die Route führt von der Forch über Luegeten, Ankenbüel, Tobelmüli, Tobel, Drachenkopf, Fallacher, Schüracher bis Rumensee. Während der Wanderung informieren Fachleute die Teilnehmenden über botanische, geologische, ortskundliche sowie naturkundliche Besonderheiten. (e.)

Samstag, 6. Juli

Sommerfest und Tag der offenen Tür: mit The Piccadilly Six Jazz Band. An unserem grossen Sommerfest mit viel Spass und Unterhaltung sorgen The Piccadilly Six für einen stimmungsvollen Tag. Eintritt frei. 10–18 Uhr, Senevita Alterszentrum Gehren, Im Spitzli 1, Erlenbach.

Tag der offenen Tür: In der ARA Küsnacht-Erlenbach-Zumikon, in der neuen Fernwärmezentrale und bei der Werke am Zürichsee AG. 11–16 Uhr, Werke am Zürichsee AG, Freihofstrasse 30, Küsnacht.

Ausstellung: «United Colors of Eierbrecht». Peter Hauser stellt Fotografien aus. www.witikon-hoch3.ch. Die Ausstellung dauert bis 20. Juli. 9–22 Uhr, Hoch 3 – Bistro – Café – Pavillon, Witikonerstrasse 286.

Sonntag, 7. Juli

Wanderung: Entlang der Gemeindegrenze von der Forch über Tobelmüli, den Drachenkopf und Itschnach bis zum Rumensee. 8.45–12.45 Uhr, Restaurant Krone, Forch, Küsnacht.

Dienstag, 9. Juli

Sommercafé: 14.30–17 Uhr, Küsnachter Horn, Küsnacht.

Reim und Spiel: Fingerspiele und Verse für die Kleinsten (ab 9 Monaten). 15–15.30 Uhr, Bibliothek, Seestrasse 123, Küsnacht.

Reim und Spiel: Kinderverse, Lieder und Spielereien – für Kinder ab 9 Monaten in Begleitung. Ein Angebot des Familienzentrums und der Bibliothek Küsnacht. 15–15.30 Uhr, Horn, Küsnacht.

Jeden Dienstag: Babymassage-Kurs: 10–11 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht ZH.

Jeden Dienstag: Offenes Café mit Spielraum: 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht.

Reim und Spiel: Gemeinsam mit der Bibliothek laden wir ein zur lustvollen Sprachförderung für Kinder ab 9 Monaten in Begleitung. Kathrin Neuhaus, Musikpädagogin. Keine Anmeldung notwendig. 15–15.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht.

Ausstellung: «United Colors of Eierbrecht». Peter Hauser stellt Fotografien aus. www.witikon-hoch3.ch. Die Ausstellung dauert bis 20. Juli. 9–22 Uhr, Hoch 3 – Bistro – Café – Pavillon, Witikonerstrasse 286.

Mittwoch, 10. Juli

Öffentliche Besichtigung: Betreutes Wohnen und Pflege: Mit anschliessendem Kaffee und Kuchen. 15 Uhr, Alters- und Pflegeheim Im Rebberg, Schulhausstrasse 44, Herrliberg.

Jeden Mittwoch und Freitag: Café & Spielraum: 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht.

Jeden Mittwoch: Babycafé mit Mütter-/Väterberatung: 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht.

Mütter-/Väterberatung: Kostenlose Beratung zu Ernährung, Pflege und Erziehung von Babys. 9.30–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht.

Ausstellung: «United Colors of Eierbrecht». Peter Hauser stellt Fotografien aus. www.witikon-hoch3.ch. Die Ausstellung dauert bis 20. Juli. 9–22 Uhr, Hoch 3 – Bistro – Café – Pavillon, Witikonerstrasse 286.

Donnerstag, 11. Juli

Sommercafé: 14.30–17 Uhr, Küsnachter Horn, Küsnacht.

Gesundheits- und Fitnesstraining: Turnen für jedermann. Jeden Donnerstag. Die Leitung haben Christa Schroff sowie Frowin Huwiler. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03, oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr, Schulhaus Zentrum, Rigistrasse, Küsnacht.

Jeden Donnerstag: Offenes Café mit Spielraum: 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht.

Ausstellung: «United Colors of Eierbrecht». Peter Hauser stellt Fotografien aus. www.witikon-hoch3.ch. Die Ausstellung dauert bis 20. Juli. 9–22 Uhr, Hoch 3 – Bistro – Café – Pavillon, Witikonerstrasse 286.

Freitag, 12. Juli

Jeden Mittwoch und Freitag: Café & Spielraum: 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht.

Ausstellung: «United Colors of Eierbrecht». Peter Hauser stellt Fotografien aus. www.witikon-hoch3.ch. Die Ausstellung dauert bis 20. Juli. 9–22 Uhr, Hoch 3 – Bistro – Café – Pavillon, Witikonerstrasse 286.

Dienstag, 16. Juli

Sommercafé: 14.30–17 Uhr, Küsnachter Horn, Küsnacht.

Ausstellung: «United Colors of Eierbrecht». Peter Hauser stellt Fotografien aus. www.witikon-hoch3.ch. Die Ausstellung dauert bis 20. Juli. 9–22 Uhr, Witikonerstrasse 286.

Mittwoch, 17. Juli

Jeden Mittwoch und Freitag: Café & Spielraum: 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht ZH.

Mütter-/Väterberatung: Kostenlose Beratung zu Ernährung, Pflege und Erziehung von Babys. 9.30–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht.

Ausstellung: «United Colors of Eierbrecht». Peter Hauser stellt Fotografien aus. www.witikon-hoch3.ch. Die Ausstellung dauert bis 20. Juli. 9–22 Uhr, Hoch 3 – Bistro – Café – Pavillon, Witikonerstrasse 286.

Donnerstag, 18. Juli

Sommercafé: 14.30–17 Uhr, Küsnachter Horn, Küsnacht.

Gesundheits- und Fitnesstraining: Turnen für jedermann. Jeden Donnerstag. Unkostenbeitrag pro Lektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küsnacht. Die Leitung haben Christa Schroff, ausgewiesene Fitnesstrainerin und Gymnastiklehrerin, sowie Frowin Huwiler, Trainer für Funktionsgymnastik und Athletik, LC Küsnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03, oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr, Schulhaus Zentrum, Rigistrasse, Küsnacht.

Die Agenda erscheint jede Woche im «Küsnachter» sowie auf **www.lokalinfo.ch.**

Veranstaltungshinweise bitte jeweils mindestens 14 Tage vor dem Veranstaltungsdatum an: kuesnachter@lokalinfo.ch. Bei Einsendungen gibt es von der Redaktion keine Gewähr für eine Publikation.

Ausstellung: «United Colors of Eierbrecht». Peter Hauser stellt Fotografien aus. Die Ausstellung dauert bis 20. Juli. 9–22 Uhr, Hoch 3 – Bistro – Café – Pavillon, Witikonerstrasse 286.

Freitag, 19. Juli

Jeden Mittwoch und Freitag: Café & Spielraum: 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht.

Ausstellung: «United Colors of Eierbrecht». Peter Hauser stellt Fotografien aus. www.witikon-hoch3.ch. Die Ausstellung dauert bis 20. Juli. 9–22 Uhr, Hoch 3 – Bistro – Café – Pavillon, Witikonerstrasse 286.

Dienstag, 23. Juli

Sommercafé: 14.30–17 Uhr, Küsnachter Horn, Küsnacht.

Mittwoch, 24. Juli

Jeden Mittwoch und Freitag: Café & Spielraum: 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht.

Mütter-/Väterberatung: Kostenlose Beratung zu Ernährung, Pflege und Erziehung von Babys. 9.30–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht.

KIRCHEN

Kath. Pfarramt Küsnacht-Erlenbach

Küsnacht, St. Georg

Samstag, 6. Juli
17.00 Uhr, Eucharistiefeier

Sonntag, 7. Juli
10.30 Uhr, Eucharistiefeier

Erlenbach: Kirchenzentrum St. Agnes

Samstag, 6. Juli
18.30 Uhr, Eucharistiefeier

Itschnach: Friedhofkapelle Hinterriet

Sonntag, 7. Juli
9.00 Uhr, Eucharistiefeier

Reformierte Kirchgemeinde Küsnacht

Sonntag, 7. Juli
10.00 Uhr, ref. Kirche
Tauferinnerungsgottesdienst
Pfrn. Judith Wyss

Sonntag, 7. Juli
10.15 Uhr, Pflegeresidenz Bethesda
Gottesdienst im Bethesda
Pfrn. Ruth Affolter

Dienstag, 9. Juli
10.30 Uhr, Alterszentrum Tägerhalde
Heimgottesdienst
Pfrn. Judith Wyss

Dienstag, 9. Juli
18.15 Uhr, Seniorenheim Wangensbach
Heimgottesdienst
Pfrn. Judith Wyss

Küsnachter
Lokalzeitung für Zumikon, Erlenbach, Zollikon, Zollikerberg, Forch und Herrliberg

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag
Auflage: 12 386 (Wemf-beglaubigt)
Jahresabonnement: Fr. 90.–
Inserate: Fr. 1.12/mm-Spalte
Anzeigen- und Redaktionsschluss: Freitagmorgen, 10 Uhr
Geschäftsleitung/Verlag: Liliane Müggenburg
Redaktion: Manuela Moser (moa.)
E-Mail: kuesnachter@lokalinfo.ch
Redaktionelle Sonderthemen: David Herter (dh.), Pia Meier (pm.), Lorenz Steinmann (ls.) Alexander Vitolic (vit.)
Ständige Mitarbeiter: Elsbeth Stucky (els.), Isabella Seemann (bel.), Céline Geneviève Sallustio (cel.), Caroline Ferrara (cf.), Liana Soliman (sol.)
Sport: Hanspeter Rathgeb (hr.)
Anzeigenverwaltung: Andrea Kehl, Tel. 044 913 53 33
Anzeigenverkauf: Heidi Haltiner, Tel. 044 910 88 26, haltineh@bluewin.ch
Produktion: AZ Verlagsservice AG, 5001 Aarau
Abonnementsdienst: Tel. 044 913 53 33, abo@lokalinfo.ch
Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich, Tel. 044 913 53 33, E-Mail: lokalinfo@lokalinfo.ch, www.lokalinfo.ch
Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ), Bubenbergstrasse 1, 8021 Zürich

Ein Zumiker heizt den Cowboys und -girls kräftig ein: Rolf Raggenbass mit seiner Country Heart Band. *Foto: zvg.*

Bald steigt die 14. Country Night Forch

Alle zwei Jahre organisieren die Flösser Forch – zwölf Herren zwischen 44 und 64 Jahren alt – einen attraktiven Country-Konzertabend von überregionaler Bedeutung: die Country Night Forch. Allein die Location ist eine Reise in die Schmalzgrueb wert: Auf dem Areal des Abbruch- und Aushubunternehmens Wyder, zwischen Küsnacht und Limberg, werden am 13. Juli über 900 Fans der Country-Szene erwartet.

Dieses Jahr sind mit der Desert Rose Countryband und Rolf Raggenbass & Country Heart Band (Zumikon) zwei schweizweit bekannte Bands im Einsatz. Ergänzt wird die Formation von Rolf Raggenbass mit dem «Urgestein» der Schweizer Musikszene, Toni Vescoli (Wald). Mit zahlreichen Konzerten in den letzten Jahren gehört die Desert Rose Countryband zu den gefragtesten Bands in der Schweiz. Tatsächlich haben die eingefleischten Musiker bereits 15 Jahre Bühnenleben auf dem Buckel und verzaubern jeden Ort mit genialem Sound, guter Laune, Witz und Schalk.

Desert Rose verbinden Traditional & New Country mit Swing, Blues, Cajun- und Südstaatenrock. Nicht nur Linedancers, sondern auch alle anderen Country- und New-Country-Fans werden von dieser Herzblutband zum Stampfen, Klatschen und Singen verführt. Der Liebhaber von knackigen Gitarrensolos, lieblichen Fiddlemelodien und etwas rockigeren Klängen kommt bei Desert Rose genauso auf seine Kosten wie die Freunde von traditionelleren Ohrwürmern. Die Leadsängerin Rosie wird mit den vier Cowboys ab 19.30 Uhr mächtig einheizen, bevor Rolf Raggenbass und seine Country Heart Band ab 21.45 Uhr übernehmen. Das attraktive Repertoire von Rolf Raggenbass und seinen vier Profimusikern umfasst nebst aktuellen, modernen und traditionellen Country-Songs vor allem die jeweils stärksten Titel aus insgesamt sieben eigenen Tonträgern. Erfolgreich ist der Zumiker Rolf Raggenbass seit einigen Jahren mit seinen Mundartprojekten. Sein aktuellstes Dialektalbum «Läbe und läbe laa» widerspiegelt die musikalische Vielseitigkeit des Künstlers. Nebst zahlreichen Eigenkompositionen in einem Stilmix aus Country, Rock, Pop und Ethno sind auf dem Album Duette mit bekannten Gastinterpreten zu hören. Und zum Dessert gibt es dann Toni Vescoli, der laut den Organisatoren dem Konzert das i-Tüpfchen aufsetzen wird.

Über 70 Helferinnen und Helfer bedienen die Gäste zudem mit feinen Leckerbissen vom Grill. Der Barbetrieb bleibt bis nach Konzertende geöffnet und bietet Gelegenheit, die (hoffentlich) laue Sommernacht unter Freunden zu geniessen. (e.)

14. Country Night Forch (Küsnacht), Samstag, 13. Juli. Billette im Vorverkauf (28 Franken) ab sofort erhältlich bei Drogerie Zumikon, Tabatière Küsnacht, Schatt Getränkeshop Maur, Bike do it, Egg. Wenige Tickets an der Abendkasse für 33 Franken. Mehr: www.floesser-forch.ch.

«Mein Lied von Liebe ...»

Mit Wort, Gesang und Cellospiel erzählt Vera Bauer in ihrem Bühnenstück «Ich Narr des Glücks» Heinrich Heines Geschichte: Mit seinen frechverspielten autobiografischen Reisebildern, seinen verführerischen Gedichten, mit seinem voll Herzblut geführten Kampf für Freiheit und Menschenrechte – ausgefochten mit zeitlos gültigen Worten, welche uns Ohren, Sinne und den Geist auch für die Gegenwart schärfen und inspirieren.

Eine Hommage an das Leben – poetisch, frech, sarkastisch, melancholisch und voll Leidenschaft. (e.)

Sonntagsmatinee, 7. Juli, 11 Uhr, Kulturschiene Herrliberg-Feldmeilen. Türöffnung: 10.30 Uhr. Tickets: 30/25 Franken. Vorverkauf: post@kulturschiene.ch oder Telefon 044 391 88 42.

Der Musikverein Harmonie Zollikon lädt zum Anlass ein. *Foto: zvg.*

Musikantentreffen in Zollikon

Diesen Sonntag lädt der Musikverein Zollikon im Gemeindesaal Zollikon zu einem Musikantentreffen mit Veteranenernennungen und Ehrungen ein. Eröffnet wird das Treffen mit einem Apéro um 10 Uhr unter Mitwirkung des Musikvereins Zumikon. Anschliessend gibt der Musikverein Frohsinn Meilen sein Konzert. Nach dem Mittagessen finden ab 13.30 Uhr in Begleitung der Harmonie Eintracht Küsnacht die Veteranenernennungen und Ehrungen statt. Die befreundete Trachtenkapelle Oberwolfach/D wird anschliessend das Musikantentreffen zum Höhepunkt aufleben lassen. (e.)

Sonntag, 7. Juli, ab 10 Uhr, Gemeindesaal Zollikon. Festkarten ab 25 Franken (inkl. Essen) unter Telefon 079 372 35 19 oder holzer.rainer@mus.ch.

ANZEIGEN

JUBILÄUMS-GALAKONZERT
Kloster Einsiedeln, Grosser Saal
Sonntag, 21. Juli 2019, 16.30 Uhr
Kammerorchester Ensemble Classico
Pierre Cochand
Leitung/Violine
Lui Chan, Violine; Chie Akasaka-Schaupp, Violine; Michael Oman, Blockflöte
Werke von Mozart, Vivaldi, Tschaikowsky
Tickets 24 Std. unter 079 252 30 44
www.pierrecochand.com

PARTY-PERISKOP

Donnerstag, 4. 7.

17.00- *bar abend,* Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.

23.00- *disco biscuit,* Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.

23.00- *donnerstag im hive,* DJs Manon, Solok. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

23.00- *dosci,* DJs Mr. Laboso, Kalabrese. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.

20.00- *hurricane,* Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.

22.00- *nachtseminar,* DJs Le Wax, Johnny Roxx, Disco D. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

18.00- *ping pong lounge,* DJ Super Mario. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.

23.00- *rock and roll all nite,* DJ Beck in Black. Kater, Kanonengasse 33, 8004 Zürich.

23.00- *silk,* DJs Vincz Lee, Big Boys, TKO. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

18.00- *social thursdays,* Gallery, Talstr. 25, 8001 Zürich.

20.00- *pyrmd,* Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

Freitag, 5. 7.

14.00- *caliente,* Münsterhof, 8001 Zürich.

17.00- *center stage,* DJs Mile Diskovic, Marcel Warren, Indian, Dimitri, Angelica Fravi, F-Act, Luca Barth. Zürihorn, 8001 Zürich.

22.00- *feeling,* DJs Swissivory, Deekayz. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

23.00- *friday,* DJ Ray Douglas. Icon, Augustinerhof, 8001 Zürich.

17.00- *friedafäscht,* DJs Indian, Dimitri, Angelica Fravi, F-act, Luca Barth. Zürihorn, 8001 Zürich.

22.00- *hit machine,* DJs J-Kaliim. Hiltl, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.

23.00- *hits hits hits,* DJ Joe Bless. Heile Welt, Neufrankengasse 22, 8004 Zürich.

17.00- *jardin du plasir,* Blatterwiese, 8008 Zürich.

17.00- *kaufleuten meet pöstli,* DJs Muri, Jovi, Rollo Tomasi, Ujo, George Lamell, Robin Hassler, J. Fab. Sechseläutenplatz, 8001 Zürich.

17.00- *nachtseminar,* DJs Doobious, Wyla, Redshift, Johnny Roxx. Blatterwiese, 8008 Zürich.

17.00- *party bridge,* DJs Wollana, Rolly, Käpten Lollipop. Rathausbrücke, 8001 Zürich.

17.00- *revier & arosa electronice,* DJs Animal Trainer, Definition, Manuel Moreno, Sous Sol, Nici Faerber, Temo Sayin, Vanita, Anitja, Raphaello, Biru Bee, Solok Music, Tschan, Soame. Seebad Utoquai, 8008 Zürich.

17.00- *roxy never dies,* DJs Chic Brown, Creative Discotheque, George Lamell, Gogo, Kurtis, mas Ricardo, Mike Terranova, Nenad J, René S, Urs Dithelm, Sonik, Styro. Werdmühleplatz, 8001 Zürich.

21.00- *salsa party,* DJs De Nada, Pepe, Saltho, Palmar. Bananenreiferei, Pfingstweidstr. 101, 8005 Zürich.

17.00- *transition,* DJs Martin M., Pauli, Juffy b2b Romano Corsini, Dzanin b2b Albi, James Mc Hale. Museum Bellerive, 8008 Zürich.

17.00- *trap brasil,* DJs Livia, Caio, Kidd Lamour. Mythenquai, 8038 Zürich.

17.00- *unfug & liebe – züri fäscht,* DJs Aaron Khaleian, De La Maso, Juli Lee, Nici Faerber, Playlove, Pazkal. Schipfe 10, 8001 Zürich.

18.00- *zona latina am züri fäscht,* Strandbad Mythenquai, 8001 Zürich.

20.00- *züri biergarten,* DJ Dr. Music Frank, Jetlag Live Band, Starmix Liveband. Lindenhof, 8001 Zürich.

23.00- *züri fäscht,* DJs Animal Trainer, Definition, Manuel Moreno, Sous Sol, Nici Faerber, Temo Sayin, Vanita, Antja, Raphaello, Biru Bee, Solok Music, Tschan, Soame. Bad Utoquai, 8001 Zürich.

15.00- *züri fäscht,* DJs Bluemax, Domenico Carluccio, Pasci, Matija, Nici Faerber, Pazkal, Boy.An, Dean Cardenas, Fabri. Zähringerplatz, 8001 Zürich.

23.00- *zürifäscht,* DJs Andreas Ramos, Rumlaut. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

18.00- *züri rockt,* Grossmünsterplatz, 8001 Zürich.

Samstag, 6. 7.

22.00- *back in the days,* DJs Jesaya, Jeremaine. Blatterwiese, 8008 Zürich.

18.00- *back to black,* DJs YA.S. One, Swissivory, Shade, DNO, Mef, Croma, Gro, TKO, MWP, Rizzle, Hugo R., Tarsi. Mühlegasse, 8001 Zürich.

14.00- *caliente,* Münsterhof, 8001 Zürich.

10.00- *center stage,* DJs Yahel, One Function, Lyktum, Aioaska, Cubixx, Dream, Vanja, Shift Play, Stellina, Gregg, Sonlight, Joshua. Zürichhorn, 8001 Zürich.

23.00- *girlschool,* DJs Holly Jolly, Metal Heart. Kater, Kanonengasse 33, 8004 Zürich.

23.00- *grundton,* DJs Definition, Raphaello, Sche Sche. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

22.00- *honey,* DJs Ruben, Boombaztic, O Cruz. Hiltl, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.

22.00- *huere schlimm weg eimal,* Blatterwiese, 8008 Zürich.

17.00- *jardin du plasir,* Blatterwiese, 8008 Zürich.

12.00- *kaufleuten meet pöstli,* DJs Muri, Jovi, Rollo Tomasi, Ujo, George Lamell, Robin Hassler, J. Fab. Sechseläutenplatz, 8001 Zürich.

14.00- *nachtseminar,* DJs Doobious, Wyla, Redshift, Johnny Roxx. Blatterwiese, 8008 Zürich.

23.00- *revier & arosa electronice,* DJs Animal Trainer, Definition, Manuel Moreno, Sous Sol, Nici Faerber, Temo Sayin, Vanita, Anitja, Raphaello, Biru Bee, Solok Music, Tschan, Soame. Seebad Utoquai, 8008 Zürich.

14.00- *roxy never dies,* DJs Chic Brown, Creative Discotheque, George Lamell, Gogo, Kurtis, mas Ricardo, Mike Terranova, Nenad J, René S, Urs Dithelm, Sonik, Styro. Werdmühleplatz, 8001 Zürich.

10.00- *transition,* DJs Temo Sayin, Herr Schmutzli, Boy.An, Black Circle, Sabb, Bedran, Jacom & Smoon, Das Hertz, Honoree. Museum Bellerive, 8008 Zürich.

19.00- *trap brasil,* DJs Vitamin S., Adrinardi. Mythenquai, 8038 Zürich.

17.00- *unfug & liebe – züri fäscht,* DJs Coco Fresco, Dani Nydegger, Herr Müller, Kalabrese, Nico Sun, Pablo Beltran, Samsara, Sche Sche, Temo Sayin. Schipfe 10, 8001 Zürich.

18.00- *zona latina am züri fäscht,* Strandbad Mythenquai, 8001 Zürich.

16.00- *züri fäscht,* DJs Paul Almquist, Dimitri Tsimitselis, Cello Muri, Fat Sushi, Murciano, Zwei mit Stil, Pazkal, Matija. Freieckgasse & Club Bellevue, 8001 Zürich.

17.00- *züri fäscht,* DJs Genji Yoshida & Haeppy Van Mazn, Smalltown Collective, Murciano, Kantarik, Marco Capone, Onur, Roman Klinger. Zähringerplatz, 8001 Zürich.

23.00- *zürifäscht,* DJs Definition, Raphaello, Sche Sche. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

15.00- *züri rockt,* Grossmünsterplatz, 8001 Zürich.

Sonntag, 7. 7.

10.00- *center stage,* DJs Wetten Bass, Bocuse, Mathias Makau, Zubinho, Good Luke, Gregg, Adriani. Zürichhorn, 8001 Zürich.

19.00- *sunday night karaoke,* Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

23.00- *züri fäscht,* DJs Animal Trainer, Definition, Manuel Moreno, Sous Sol, Nici Faerber, Temo Sayin, Vanita, Antja, Raphaello, Biru Bee, Solok Music, Tschan, Soame. Bad Utoquai, 8001 Zürich.

12.00- *züri fäscht,* DJs Dimitri, Dani Posada, Natch Prs, Rubén Coslada, Dario La Mazza, Temo Sayin, And Hazel, Robin Van Loxley, Jonny Perez, Tom Hängs, Mic Drive. Zähringerplatz, 8001 Zürich.

23.00- *zürifäscht,* DJs Cavabien, Matija, Patrischa. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

3.30- *zürichsafterhours,* Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

Montag, 8. 7.

23.00- *cool monday,* DJs John D., Johnny Roxx. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

17.00- *frau ping,* Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.

20.00- *metal monday,* Kater, Kanonengasse 33, 8004 Zürich.

18.00- *monday madness,* DJ Classick. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

19.30- *salsa party,* DJs Palmar, D, U.S.Thaler, De Nada. Bananenreiferei, Pfingstweidstr. 101, 8005 Zürich.

Dienstag, 9. 7.

18.00- *after work,* DJs Muri, Jovi, Ray Douglas. Carlton, Bahnhofstr. 41, 8001 Zürich.

17.00- *bar abend,* Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.

23.00- *costa del soul,* Kaufleuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.

19.00- *kizomba touch,* DJ Kakah. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.

Ein Open-Air-Festival geht mit der Zeit

Vom 21. bis 24. August findet zum neunten Mal das Zürich Open Air auf der Flughafenwiese zwischen Opfikon und Rümlang statt. Besuchern aus der Region bietet das neu eingeführte «Flex Ticket» viel Raum für Spontanität.

Fabian Moor

Das Zürich Open Air bietet grandiose Festivalatmosphäre am Rand der Stadt. *Foto: E. Meltzer/ZOA*

Es hat sich viel getan in den letzten Jahren: Anfängliche Rückschläge wurden überwunden, Prozesse optimiert und Partnerschaften eingegangen. Mittlerweile zählt das Zürich Open Air zu den grössten und modernsten Festivals der Schweiz und sogar Europas. Ein Grund dafür ist, dass man versucht, eine Vorreiterrolle einzunehmen, und immer Neues ausprobiert. «Wir sitzen regelmässig zusammen, um Ideen auszutauschen und Brainstormings abzuhalten», erklärt Rolf Ronner, Geschäftsführer der ZO Festival AG.

Ein grosser Vorteil sei, dass die Entscheidungen direkt am runden Tisch gefällt würden und nicht durch mehrere Instanzen gehen, bevor man mit der Umsetzung beginnen könne. So war das Zürich Open Air zum Beispiel eines der ersten bargeldlosen Festivals der Schweiz.

Für Spontane und Ansässige

Neben Tageseintritten, dem Festival-Pass und den VIP-Tickets kommt neuerdings eine Variante für spontane Besucher dazu: das «Flex Ticket». Wenn man für einen Tagespass 109 statt 99 Franken bezahlt, hat man die Möglichkeit, günstig weitere Tage dazuzubuchen oder ein Upgrade zu machen. Laut Ronner sei das neue Ticket vor allem bei Besuchern aus der Umgebung beliebt, die anhand des Wetters spontan entscheiden wollen, an wie vielen Tagen sie das Festival besuchen werden.

Mit Platz für 25 000 Besucher auf dem Gelände ist es den Veranstaltern bisher nur an einzelnen Tagen in den Jahren 2013 und 2017 gelungen, alle Tickets loszuwerden. Laut Ronner stehen die Chancen dieses Jahr gut: «Die VIP-Tickets sind für die meisten Tage bereits ausverkauft, und auch sonst gehen überdurchschnittlich viele Tickets weg.

Eine weitere Neuerung sind die Camping-Night-Boxen für Gäste, die auf dem Campingplatz übernachten möchten, aber einen höheren Komfort wünschen. Die ausgiebige Essensmeile mit zahlreichen Food-Trucks, der VIP-Bereich oder das grosse Bierzelt hätten sich in den letzten Jahren sehr bewährt. «Daran halten wir natürlich fest», sagt Ronner, der für diese Ausgabe einige neue Partnerschaften einfädeln konnte. Stolz sei er vor allem auf die Zusammenarbeit mit der Konto-App «neon», die einem das bargeldlose Bezahlen mittels Smartphone ermöglicht. Mit dem Code ZOA19 erhalte man beim Aktivieren der App automatisch zehn Franken Guthaben für Getränke.

Sophie Hunger dabei

So bleibt einem als Fazit, dass sich das Zürich Open Air ständig weiterentwickelt und mit einem vielfältigen Line-up auftrumpft, das von internationalen Top Acts bis hin zu nationalen Newcomern reicht und eine überdurchschnittlich hohe Zahl an weiblichen Musikerinnen und DJs aufweist. So sind zum Beispiel die international tourende Schweizerin Sophie Hunger, die Schweizer Band Black Sea Dahu, die US-Sängerin Billie Eilish und Lola Marsh aus Israel mit von der Partie. «Die Qualität von Frauen im Musik-Business ist im Moment unglaublich hoch», sagt auch Bookerin Marion Meier.

Das vollständige Line-up, das auch das Trio Swedish House Mafia, den US-amerikanischen Rapper Macklemore und den britischen Pop-Superstar Calvin Harris beinhaltet, ist auf der Website des Zürich Open Airs abzurufen.

Die ZO Festival AG beschäftigt 15 Mitarbeitende, die in den Bereichen Booking, Marketing, Gastronomie oder Produktion tätig sind. Viele davon sind teilzeitbeschäftigt. Im Sommer und vor allem während des Festivalmonats sei der Aufwand am grössten, und für den Auf- und Abbau seien 60 Leute pro Tag aktiv, so Ronner. Am Festival selbst seien mit allen Helfenden knapp 1000 Menschen beschäftigt.

Verlosung

Wir verlosen sechs Viertagespässe für das Zürich Open Air vom 21. bis 24. August. Schicken Sie bis 15. Juli ein E-Mail mit dem Betreff «Open Air» sowie Namen und Adresse schicken an: lokalinfo@lokalinfo.ch
Oder Sie schicken eine Postkarte an: Lokalinfo AG
Wettbewerb «Open Air»
Buckhauserstr. 11, 8048 Zürich
Keine Korrespondenz über die Verlosung. Rechtsweg ausgeschlossen.

Drei Schweizer Acts, die man nicht verpassen sollte

Black Sea Dahu
Seit die Single «In Case I Fall For You» Ende 2018 auf Spotify durchstartete, gehören Black Sea Dahu definitiv nicht mehr zu den Geheimtipps. Die Schweizer Folkband, rund um Sängerin Janine Cathrein bespielt diesen Sommer diverse Festivals. Neben Cathreins Charakterstimme gehören unkonventionelle Arrangements mit Cello, Gitarre, Bass, Keys und Schlagwerk zu den Stärken der Truppe. Black Sea Dahu spielen am Freitag, 23.8., auf der Tent Stage des Zürich Open Airs.

Yokko
Seit ihrem Durchbruch mit dem Song «Calling All Gods» 2012 sind Yokko aus der Schweizer Musiklandschaft nicht mehr wegzudenken und haben bereits unzählige Auftritte an Schweizer Festivals gespielt.

Die Band Yokko vereinigt die Genres Indie, Pop und Rock und nennt diesen Stil «Atlantic Wave». Vor Kurzem erschien die neue Single «Thief», in der Hardrock mit Synthiepop verbunden wird. Yokko spielen am Freitag, 23.8., auf der Main Stage.

Sophie Hunger
Auf ihrem Album «Molecules» übt sich Sophie Hunger, die bis anhin für ihre kreativen, folkigen Arrangements bekannt war, in Minimalismus. Zurückhaltende Synthesizerklänge, experimentelle Schlagzeugsamples und eine neue Band machen die «neue» Sophie Hunger aus. Ob sie es schafft, einen roten Faden zwischen Alt und Neu zu spannen, wird am Samstag, 24.8., auf der Tent Stage zu sehen sein. (fm.)

www.zurichopenair.ch

Marion Meier: «Alles, was ich buche, begeistert mich»

Sie ist seit sieben Jahren fürs Programm am Zürich Open Air verantwortlich: Marion Meier. Die Vollblutrockerin darüber, wie sich das Business über die Jahre verändert hat.

Interview: Fabian Moor

Marion Meier, kehrt nach sieben Jahren als Bookerin Routine ein?
Der grösste Teil der Arbeit wird nicht einfacher, nur weil man es schon lange macht. Ich fühle mich manchmal als eine Art Reisebüro, weil ich Flüge, Übernachtungen und Transporte organisiere und sehr viel mit Listen und Tabellen arbeite. Einige Aspekte meiner Aufgabe werden aber tatsächlich einfacher. Der Grund dafür ist, dass sie sehr stark mit Menschen, Netzwerken und Kontakten zu tun haben. Je länger man dabei ist, desto besser ist man vernetzt. Dies eröffnet einem Möglichkeiten, die man als unerfahrene Booking-Person nicht hat.

Wie veränderte sich das Business im Verlauf der letzten Jahre?
Es fängt alles immer früher an, und für 2020 werden jetzt schon Offerten gesammelt. Vor allem in den USA, aber auch in Europa gibt es immer mehr Festivals, und der Tourneezeitraum hat sich verschoben. Zudem ist die Arbeit mit neuen Technologien interessant: Wenn ich unsere Festival-Software mit den entsprechenden Daten und Zahlen füttere, dann werden fast alle Listen automatisch erstellt. Dies ist nur am Anfang viel Arbeit und spart einem langfristig sehr viel Zeit, da man nicht mehr alles von Hand eintragen muss. Und ich kann mittlerweile auf meinem Smartphone genau prüfen, wann welcher Musiker am Flughafen angekommen ist und ob alles reibungslos läuft.

Und nach dem Festival?
Die Monate, in denen weniger Büroarbeit ansteht, verbringe ich oft selber an Festivals, um neue Musik kennenzulernen oder mir die Shows der Bands, die mich interessieren, anzusehen. Es ist mir sehr wichtig, dass die Besucher am Zürich Open Air Neues entdecken können. Ich habe fast alle Acts schon live gesehen. Die meisten mehrmals. Oft verfolge ich, wie eine Band sich entwickelt, bis wir sie ans Zürich Open Air holen. Alles, was ich buche, begeistert mich.

Da vermischt sich Arbeit und Freizeit ziemlich stark. Nehmen Sie sich manchmal eine Auszeit von der Musik, um die Booking-Arbeit mit frischen Ohren wieder aufnehmen zu können?
Da ich ständig Musik höre, eigentlich nicht. Es gibt aber Dinge, die mich ebenso begeistern: Kunst zum Beispiel. Ich finde es faszinierend, dass jeder ein Kunstwerk mit anderen Augen betrachtet, manchmal verändert

Treibt die besten Bands fürs Open Air auf: Marion Meier. *Foto: zvg.*

sich auch die eigene Wahrnehmung über die Jahre. Aber auch hier ist die Analogie zur Musik sehr stark.

Ist schon mal etwas schiefgegangen?
Was oft vorkommt: Flüge, die ausfallen oder sich stark verspäten, Lastwagen die am Zoll hängenbleiben und Ähnliches. Speziell war der Auftritt der Kaiser Chiefs im Jahr 2016. Wir mussten die Backline anhand von Fotos aufbauen, denn Band und Crew kamen mit unterschiedlichen Flügen und verspätet an. Der Flug der Crew landete erst eine Stunde vor dem Konzert, sodass sie gerade noch auf die Bühne stürmen und das ganze Set-up finalisieren konnten, bevor das Konzert losging. Dass Sänger Rickie Wilson seinen frisch verletzten Fuss noch schnell im Spital behandeln lassen musste, verkam zum Detail. So etwas kommt aber selten vor.

Zum Schluss: Was sind Ihre persönlichen Favoriten und Geheimtipps?
Jorja Smith habe ich letztes Jahr entdeckt und war absolut begeistert. Die Stimme, die Show, die Arrangements – alles ist absolut unfassbar. Dann freue ich mich unter vielen anderen auch riesig auf die Auftritte von Tommy Genesis und Charli XCX.